

Der Bote aus dem Riesenlande



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 67.

Hirschberg, Dienstag den 14. Juni

1870.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten aus dem Auslande sind heute ohne besonderes Interesse. Pater Höglz hat in Rom pater peccavi gemacht und zwar keinen Widerruf, aber doch eine Erklärung zur Zufriedenheit seines Ordensgenerals unterschrieben und darauf Rom verlassen, um nach Bayern zurückzukehren. In Österreich werden die umfangsten Vorbereitungen zu den Wahlen getroffen. Der Ton der ultramontanen Organe und deren Sprache, die an Dreistigkeit und Zuversicht von Tag zu Tage wächst, die Ausbrüche des rohesten Fanatismus an einzelnen Orten lassen nur so sicher auf das Wählen und Hegen der schwärmenden Agitatoren schließen, obgleich diese recht gut wissen, daß die Vorurtheil der ländlichen Bevölkerung und der kleinen Städte in Cisleithanien ihnen ein ergiebiges Terrain für die Landwahlen bietet. In Pest wurde am 9. d. mit der Übertragung der Leiche des im Jahre 1849 hingerichteten Batt hya ny eine große nationale Trauerfeier begangen, die eben so große Dimensionen annahm, wie in Berlin die Beerdigungs-Feierlichkeit Waldecks. Das Leichenbegängnis Batt hya nys verlief ernst und würdevoll. Die Strafen, durch welche der Zug ging, waren mit hunderttausenden Schaulustiger besetzt und in großen Scharen war das Landvolk in die Stadt gezogen um dem Leichenbegängnisse beiwohnen. Die Gäste kamen aus Pietät, doch hatte man leichtgläubigen — und solche giebt's ja überall — den Bören aufgebunden, daß alle Honveds, welche auf dem „Felde der Ehre“ durch die Kugeln der Kaiserlichen gefallen sind, wieder ausgegraben und ebenfalls mit großem Pompe zur Erde bestattet werden würden. Um 8 Uhr wurde eine schwarze Fahne auf der Zinne des Stadthauses aufgepflanzt. Die Bünfte — sowie der Landeshonverband und andere — hatten ihre Fahnen mit schwarzem, doppeltem Flor umhüllt. In dem grandiosen Zuge wurden 150 Fahnen gezählt. Der Katafalk (Trauerauflieger, auf welchem der Sarg steht) war bereits am Tage vorher in der Franciscanerkirche (woselbst die Mönche die Leiche Batt hya nys 1849 im Geheimen aufbewahrt und vermauert hatten) aufgestellt, die Kirche selbst war bis zur Gestühlshöhe in Marmor gearbeitet. Der Fußboden um den Katafalk ist ein Hauptstück. Die hinter dem Hauptaltar bis zum Plafond reichende Nische war mit einer Decke von schwarzem Sammt behangen, auf der ein großes Kreuz aus Silbermoos prangte,

während die Pfeiler mit den Wappen der gräflich Batthyanyischen Familie geziert wurden. Ebenso war das Portal der Kirche mit schwarzem Sammt decorirt und von tausenden von Menschen umlagert, die nicht in die Kirche, welche nur 1200 Personen fasste, konnten.

Der Leichenzug konnte sich erst Nachmittag um 4 Uhr in Bewegung setzen; auf Baugerüsten, Giebeln und Dächern sahen die Leute, um denselben zu schauen. Hinter dem Sarge (in Wagen) folgte die Witwe mit ihren beiden Töchtern, Franz Deak zu Füß, neben Minister Andrássy, Gorove, Exminister Milo und Wendheim; es heißt, daß alle Minister anwesend waren. Die Abgelegten waren zahlreich vertreten. Die alten Honveds marschierten fünf Mann in einer Reihe vor dem Trauersarge, an der Spitze der Präses des Honvedvereins, Herr Emerich Joanta, neben ihm der Oberst Nemeth, ein Mann von nahe 85 Jahren, dann folgten die Honveds, 900 an der Zahl, in freundlicher Kameradschaft. Man wollte eine Honvedfahne aus dem Museum leihen, doch wurde diese verweigert, man begnügte sich mit einer in Flor gehüllten Tricolore. Unter den Honveds waren auch mehre Abgeordnete, als Karl Silvay, Johann Bidacs, Domahidy. Nach der Beendigung marschierte der Pester Volksclub mit klingendem Spiel nach Hause. Auch die erste L. f. Donau-Dampfschiffsfahrt hatte ihre Honveds beige stellt, zehn Kapitäne und gegen hundert verschiedene Beamte und Matrosen waren vertreten. Um 7 Uhr schiedene Beamte und Matrosen waren vertreten. Um 7 Uhr war die Feierlichkeit beendet, ohne Störung, in größter Ordnung. Aber mehre Wiener Blätter haben dieselbe einen revolutionären Alt genannt, welcher nur dazu beigetragen habe, den Gegensatz der Nationalitäten zu schärfen. Die Batthyanyfeier hat jedoch den Czechen und überhaupt den Slaven gezeigt, daß die Magyaren vor ihnen keine Furcht haben.

Der Bischof Stromayer ist wegen seiner Sympathieen für die südslavische Sache nicht zum Erzbischof von Agram ernannt, sondern der Domherr Michailovic ihm vorgezogen worden. Stromayer trug jene oben erwähnten Sympathieen eben so offen zur Schau, wie seine Abneigung gegen das Edlibat. Uebrigens wird aus Pest „von zuverlässiger Seite“ gemeldet, daß die ungarische Regierung ihren Bischoßen, sowie der Curie gegenüber, eine sehr entschiedene Stellung einzunehmen entschlossen sei. Die Ersteren soll sie mit Entziehung der Temporalien (Entziehung an Geld und Naturalien) für den Fall bedroht haben, daß sie den von der

Jesuitenpartei auf dem Concil betriebenen Antrag ihr Placet ertheilen und die Beschlüsse dann in ihren Diözesen proclamiren würden; im Uebriegen gedenke die Regierung, ihre Bischöfe nöthigensfalls vor Maßregelungen der Curie zu schützen.

Ein Florentiner Telegramm meldet, daß des Abbruchs der offiziellen Beziehungen zwischen dem portugiesischen Ministerpräsidenten Herzog Saldanha und dem italienischen Gesandten in Lissabon, Marquis Oldrini, Lechterer mit Urlaub abberufen worden sei und die gegenseitigen Beziehungen ihres officiellen Characters so lange entleidet würden, bis Saldanha die nötige Auflärung gegeben habe.

In Rom hat der Papst nach der berühmten Abstimmung die Ausstellung des Alterbestigten in St. Peter angeordnet und die Concilsväter aufgefordert ihre Gebete um himmlische Erleuchtung des heiligen Geistes mit dem seines zu vereinen. Als der Cardinal de Angelis dies im Concil verkündete, erbebte aus der Opposition eine Stimme: „Und wenn er unschulbar ist, was bedarf er unserer Fürbitte um Erleuchtung?“ Solches ist geschehen im ökumenischen Concil des Jahres 1870.

Deutschland. Berlin, 10. Juni. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Reglement des Bundesrates vom 28. v. M. zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Norddeutschen Bund, erlassen auf Grund des § 15 des Wahlgesetzes.

Nach ärztlichem Rath gedenkt Graf Bismarck auf den Gebrauch des Karlsbader Mineralwassers und nachdem er hier der Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelms des Dritten beigewohnt haben wird, den Besuch eines Seebades folgen zu lassen. Wie man hört, ist es wahrscheinlich, daß die Wahl auf ein englisches Seebad fallen wird. Was verschiedene Blätter von der Abicht des Ministerpräsidenten, sich nach dem Süden zu begeben, haben wissen wollen, ist unrichtig.

Die „N. Z.“ schreibt: Das schreckliche Verbrechen, welches die auf dem Königstein garnisonirenden 38er Fußlire dadurch begangen, daß sie, dem gewöhnlichen Touristenwege folgend, auf einem Übungsmarsche die böhmische Grenze bei Hernitschek überschritten haben, ist nicht in Abrede zu nehmen und wird wohl zu einem Notenwechsel Urlaß geben. Schärfer wird man wohl mit ihnen nicht in's Gericht gehen.

Stettin. In der Nacht zu Freitag (vergangener Woche) sind an der pommerschen Küste die beiden zwischen Königsberg und Stettin fahrenden Dampfer „Orpheus“ und „Vineta“ so zusammengerannt, daß die Mannschaften beider Schiffe sich auf einen Untergang gefaßt hielten. Der „Orpheus“ ist zur nothdürftigsten Reparatur nach der Sultan-Eisengießerei gebracht worden und muß später in's Dock gehen. Die „Vineta“ ist nur mit grösster Gefahr bis Stettin gelangt und so beschädigt worden, daß sie die Reise nach Königsberg in diesem Sommer wohl nicht mehr machen wird. Einen seltenen Sprung von über 8 Fuß führte bei der Katastrophe des Zusammenstoßens ein Passagier von dem „Orpheus“ auf die „Vineta“ aus, und ist auf diese Art unfreiwillig wieder nach Stettin auf einem andern Schiffe zurückgekehrt. Wie der Kapitän des „Orpheus“ versichert, würde er, wenn nicht die ganze Mannschaft davon Zeuge gewesen wäre, einen solchen Sprung für eine Unmöglichkeit halten. (R. Ztg.)

Posen. 11. Juni. Die Zufuhren zum hiesigen Markt betragen 20,000 Centner mit meist mittelmäßigen Wäsch'en Bei lebhaftem Geschäft war der Markt Mittags als beendet zu betrachten. Der Preisaufschlag beträgt durchschnittlich 8 bis 10 Thaler, Hauptläufer waren Händler und inländische Fabrikanten.

Kiel, 11. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen, Oberbefehlshaber der Marine, hat mit seinem Flaggschiff, Sr. Maj. Schiff „König Wilhelm“, am 9. d.

Abends den Kieler Hafen verlassen, in der Nacht vom 9. zum 10. d. bei Büld vor Anker gelegen und am 10. früh die Reise fortgesetzt, um sich mit den bereits in England befindlichen Panzerfregatten „Friedrich Karl“ und „Kronprinz“ zu vereinigen. Sr. Maj. Panzersfahrzeug „Prinz Adalbert“ ist zu demselben Zwecke am 11. d. von Geestemünde in See gegangen.

Essen. Die Herren Patres der Gesellschaft Jesu sind hier eingezogen, zwar vorläufig nur in der Zahl von sieben Köpfen, doch sollen noch zwei weitere Jünger Loyola's nachfolgen. Die Jesuiten bewohnen ein vollständig eingerichtetes Kloster. Superior ist ein Pater Zurstrassen, welcher am heiligen Pfingsten sonntag vor den gläubigen Essenern das Programm der Heerde, deren Leithammel er ist, entwidete.

Dresden, 11. Juni. Wollmarkt. Der Markt war eine Stunde nach Eröffnung vollständig geräumt. Preise 5—8 Thaler höher als im vorigen Jahre.

Leipzig, 4. Juni. (Anklage.) Der „Volksstaat“ berichtet. Unser Parteigenosse Eugen Dittmar wird wegen „Vorbereitung zum Hochvorrath“ vor das Leipziger Schöffengericht gestellt und ist bereits an das Leipziger Bezirksgefängniß eingeliefert worden.

München, 11. Juni. Der Finanz-Ausschuss der Abgeordnetenkammer hat die Anträge angenommen, denen aufs folgende der Infanterie auf 8 Monate herabgesetzt, beide Kürassir-Regimenter und zwei weitere Reiter-Regimenter ganz aufgehoben, die Regiments-Verbände abgeschafft und damit auf gleicher Füllmlichkeit Oberst- und Oberst-Lieutenants-Stellen einzugezogen werden sollen. (Das würde eine schöne Gesellschaft von Soldaten werden!)

Oesterreich. Wien, 5. Juni. (Ueber dem Grafen Beust schwiebt ein eigenthümlicher Unstern. Seit seiner Uebersiedelung nach Oesterreich kommt er aus den Verdächtigungen — so wollen wir wenigstens annehmen — daß er sich an Geldgeschäften, welche sich für einen Staatskanzler nun einmal unmöglich passen, betheiligt habe, nicht heraus. Vor vierthalb Jahren — schreibt man der „M. Z.“ — sagten ihm die Czechenblätter laut nach, daß der Kaiser seine in Sachsen zurück gelassenen Schulden habe bezahlen müssen. Vor einem Jahre beschuldigte ihn das „Vaterland“, daß er bei dem Uebergange der großen Drasche'schen Ziegelei in die Hände einer Antientrepräsentant zur Zeit des Gründungsschwindels eine ganz eigenthümliche, finanziell sehr vortheilhafte Rolle gespielt habe. Herr Drasche hatte zwar die Fertigkeit, alle betreffenden Daten zu widerlegen, allein das bei blieb es auch; vergleichbar wurde Se. Excellenz darauf aufmerksam gemacht, daß hier die Anstrengung eines Prokzesses, bei dem die aufgebotenen Zeugen ihre Aussagen eifrig betrügen mühten, das einzige wirkliche Mittel zur Belehrung der öffentlichen Meinung sei. Jetzt hat nun ein bießiges Wochenblatt, der „Oesterreichische Defonomist“, die Gerüchte, welche sich seit der Orientreise den Publikum aufdrängten, in greifbarer Form gebracht, daß nämlich der Reichskanzler bei den Türken lohen stark betheiligt sei, ja daß die Weigerung Breitfeld's, diesen Papieren die Cotirung an der Wiener Börse zu gestatten, für die Wahl des Zeitpunktes, in welchem das Bürgerministerium gestürzt wurde, von entscheidendem Einfluß gewesen sei. Auch diesmal griff Graf Beust zu dem Ausweg, ein tageszeitiges Dementi derjenigen Gesellschaften zu provociren, welche bei der Affaire für den Staatskanzler intervenirt haben sollten. Allein der heutige „Defonomist“ erklärt Sr. Excellenz ganz ruhig, damit sei die Sache nicht abgethan. Die Anklage müsse widerlegt werden, oder der Herr Minister müßt seinen Abschied nehmen. Widerlegt aber könne die Beschuldigung nicht werden durch Zeitungsbeamten's denen gegenüber das Blatt alle seine Angaben aufrecht erhalten, sondern einzigt und allein durch einen Proces, welchen nicht etwa der Kanzler wegen Ehrenbeleidigung, nein Herr v. Beust als Privatmann wegen Verleumdung anstrengen müsse. Ob Graf Beust jetzt wohl klagen wird?

8. Juni. Der hiesige social-demokratische Verein zur Wahrung der Volksrechte ist wegen Annahme des Eisenacher Programms als staatsgefährlich von den Behörden aufgelöst worden.

10. Juni. Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung nahm heute folgenden Antrag an: In Anbetracht des gegenwärtigen Zustandes der Gesetzgebungen und in Anbetracht der politischen Sachlage steht die Lehrerversammlung von Gründung eines deutschen Lehrervereins ab und geht über den diesbezüglich gestellten Antrag zur Tagesordnung über. Demgemäß wurde beschlossen, die freien Lehrerversammlungen wie bisher fortzubauen zu lassen.

11. Juni. Die deutsche Lehrerversammlung wurde, nachdem die Gegenstände der Verhandlung erschöpft waren, mit einer sehr befällig aufgenommenen Rede des Präsidenten Hoffmann geschlossen.

Pest, 10. Juni. Die gestrige Batthyanyi-Feier ist in größter Ordnung verlaufen. Sämtliche Komitate, Honvedsvereine, Akademien und literarische Gesellschaften waren vertreten.

Frankreich. Paris, 9. Juni. Gesetzgebender Körper. Mony bringt eine Interpellation bezüglich des zwischen Italien, der Schweiz, dem norddeutschen Bunde und Baden erzielten Uebereinkommens über die Gotthardbahn ein. Die Kammer wird morgen den Tag für die Diskussion über diese Interpellation festsetzen. Der Bericht über das Budget wurde heute vor der Kammer vorgelegt.

10. Juni. Gesetzgebender Körper. Die Interpellation des Deputirten Mony betreffend die Gotthardbahn wird auf den Wunsch des Ministers der auswärtigen Angelegenheit bis auf den 20. Juni verschoben. Die Kammer vertrat sich bis Montag.

Das "Siclé" bringt ein Verzeichniß der seit fünf Monaten von dem Ministerium vom 2. Januar verlangten und erlangten Vertrauensvoten: 18. Januar. Erstes Vertrauensvotum bei dem Gesuch um die Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung Hochfort's. 7. Februar. Zweites Vertrauensvotum bei der Interpellation des Herrn Crémieux bezüglich des gegen Hochfort gesetzten Urtheils. 22. Februar. Abstimmung über die Interpellation Jules Favre's bezüglich der inneren Angelegenheiten. 24. Februar. Interpellation bezüglich der offiziellen Kandidaturen. 9. März. Das Kabinett nimmt die motivirte Gesetzesordnung der Herren Le Bon und Jules Favre an. 30. März. Erste Interpellation über die konstituierende Gewalt. 5. April. Zweite Interpellation über denselben Gegenstand. 6. April. Ausschiebung der Interpellation des Herrn v. Choiseul um zwei Monate. 15. April. Vertagung des gezeigebenden Körpers aus Unlaf des Plebiszits. 4. Juni. Interpellation Béthmon's über die Opportunität, während der Generalrats-Wahlperiode Versammlungen zu gestatten. In Zeit von fünf Monaten also zehn Vertrauensvoten. "Welch ein Ministerium!" ruft das "Siclé" dazu aus: "und Welch eine Kammer!"

Die Streitschrift "Wie es im Konzile hergeht" ist in Frankreich in den Händen aller Gebildeten. Sie wird von Beuillot als ein Abschaum der Gottlosigkeit behandelt; französische Bischöfe ledoch sollen versichern, es lasse sich alles, was darin Unglaubliches gesagt werde, leider nur bestätigen. Am erbittertesten ist man über die Infallibilisten im Faubourg Saint-Germain, wo Briefe von französischen Konzilsvätern von Hand zu Hand gehen, die sehr starke Ausdrücke enthalten.

10. Juni. Herzog Gramont läßt es sich angelegen sein, die Befürchtungen, welche ein Theil unserer politischen Welt seit der Zusammenkunft von Ems affectirt, zu beschwichtigen. Ein Artikel, der heute Abend in der Patrie unter der Überschrift: "Die Begegnung von Ems", erscheinen wird und der in diesem abweigelnden Sinne gehalten ist, darf als eine getreue Wiedergabe der Ideen des Ministers des Neufers angesehen werden. Die diplomatischen Ernennungen sind verhoben, weil Olli-

Madrid mit dem Senate vertauschen soll, nicht eher in den Luxembourg-Palast senden will, als bis das Gesetz über die Senator-Dotation erledigt sein wird.

Die holländische Regierung hat in der Gewehrfabrik von Saint-Etienne 80,000 Gewehre bestellt. — Gustave Flourens ist am 4. Juni in Athen angelkommen. Man war bekanntlich über sein Verschwinden aus London im Unklaren.

Italien. Florenz, 9. Juni. Laut Nachrichten aus Portugal weigerte sich Saldanha aus dem Grunde den italienischen Gesandten zu empfangen, weil er erfahren haben wollte, daß der Gesandte den Staatsstreit missbillige.

Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung über die von der Regierung vorgeschlagenen Finanzmaßregeln fort.

Rom, 6. Juni. Eine seltsame und ganz außergewöhnliche Feier fand gestern in St. Peter statt. Infolge des Invito Sacro des General-Vicars hatten sich sämmtliche Bruderschaften und fromme Körperschaften Roms in großen Prozessionen in der Peterskirche zusammengefunden, um den Beistand des heiligen Geistes für das Concil anzurufen. Viele Bischöfe hatten sich gleichfalls eingefunden und gegen 6 Uhr erschien der heilige Vater mit Gefolge, um an der großen Andachtsübung Theil zu nehmen.

Der Correspondent der "Augsburger Allg. Ztg." berichtet über eine Episode in welche Fürstbischof Fritscher von Breslau verwickelt gewesen ist, wie folgt: "Dera Fürstbischof von Breslau wurde vorige Woche das Passvisa nach Neapel von der Polizei verweigert, weil er keine Erlaubnis zu der Reise von den Obrigkeitssachen des Konzils vorzeigen könne. In diesem Vorgang lag ausgesprochen, daß die Konzilsväter nicht nur geistliche, sondern auch staatliche Unterthanen des Papstes seien. Der Fürstbischof, von starker Langeweile über die aussichtslosen Verhandlungen in der Aula schwer heimgesucht, schickte hierauf zum Sekretär des Konzils, Febler, um die Erlaubnis zu erhalten; dieser aber erwiderte, daß er sie nicht geben dürfe, und verwies an den Präsidenten de Angelis, welcher sodann die ganze Sache für ein Mißverständniß zu erklären sich bemühte und durch seine Erklärung, es sei nicht so arg gemeint gewesen, man habe nur die Abreise der Orientalen verhindern wollen u. s. w. erst recht die Schritte der Polizei anerkannt. Wird die Eigenschaft, Unterthan eines fremden Staats zu sein, durch die Eigenschaft, eines Konzilsvaters aufzugeben oder vermindet? Wird die Freiheit der einzelnen Bischöfe dadurch, daß sie am Konzil teilnehmen, vielleicht suspendirt? So ängstlich ist der Papst, nichts von dem zu vergeben, was zur Beherrschung des Konzils ihm dienen kann, daß er jetzt sogar die harmloseste Belehrung persönlicher Freiheit bei den Konzilsvätern beschränkt, woran er zu anderen Zeiten wohl nicht gedacht haben würde. Die Beleidigung, die in der Behandlung des Fürstbischofs von Breslau für den König von Preußen liegt, dessen Geleitsbrief hier nicht höher geachtet wird, als ehemals in Constanza der des Kaisers Sigismund, will ich gar nicht betonen, denn es handelt sich in dem ganzen Vorfall um mehr, um das internationale Recht und um die Freiheit des Konzils. Indes rechnet man hier darauf, daß Preußen der Sache keine weitere Beachtung schenken werde, zumal der Fürstbischof an seine erschwerte Reise nicht mehr denkt. Hat ja doch auch Frankreich eine Reihe von Insulten ruhig hingenommen und so hofft man den Befreiung nicht aufzuhören, die Polizei nicht desavouiren zu müssen."

Spanien. Madrid, 10. Juni. Die Cortes werden Sonnabend neuerdings über die Königswahl berathen.

Großbritannien und Irland. London, 10. Juni. Charles Dickens ist gestern Abend auf seinem Landgute in Folge eines vorgestern eingetretenen Gehirnblagflusses gestorben.

Türkei. Konstantinopel, 10. Juni. Die Zahl der beim Brande Berunglüdten ist noch immer nicht festgestellt,

Der Sultan, die Behörden und die türkische Bevölkerung lassen sich die Versorgung der Beschädigten mit Lebensmitteln sehr angelegen sein, auch wird von Seiten der türkischen Bevölkerung vielfach den durch den Brand obdachlos Gewordenen Unterkunft in ihren Häusern angeboten. Die von Türken eröffneten Subskriptionen ergeben bereits bedeutende Summen.

Telegraphische Depeschen.

Bukarest, 11. Juni. Bei der Deputirtenwahl des zweiten Collegiums hat gleichwie bei der des ersten die Bojarenpartei den Sieg davongetragen. (W. L. B.)

Em's, 12. Juni. Der Kaiser von Russland ist heute Mittag 1 Uhr von hier nach Frankfurt a. M. und Ingelheim abgereist, nachdem derfelbe an die hiesigen Armen und an sämtliche hiesigen wohlthätigen Anstalten erhebliche Summen vertheilt. Der Kaiser sprach sich bei seiner Abreise sehr zufrieden mit den Erfolgen seiner Cur aus und stellte für das nächste Jahr seine Rückkehr in Aussicht. Sämtliche hiesigen Beamten sind reichlich mit Ordensdecorationen und Geschenken bedacht worden. (W. L. B.)

Lokales und Provinzielles.

Nach der amtlichen Zusammenstellung der Schiedsmanns-Geschäfte im hiesigen Kreise pro 1869 haben verglichen: C. Koppe in Schreiberhau 56, Rüde in Grunau 40, Lannte in Hirschberg 35, Springer in Hermsdorf u. K. 31, Lösch in Steinseiffen 24, Laxte in Leibnitz 23, Frante in Warmbrunn 17, Lampert in Hirschberg 16, Wollstein in Hindorf 15, Endr in Alt-Kennitz 15, Klein in Schmiedeberg 14, H. Wörbs in Seidorf 14, Kahl in Atnsdorf 13, Reimann in Quirl 12, Dittmann in Straupiz 12, Schlarbaum in Hirschberg 11, Scholz in Schmiedeberg 11, Prentzel in Voigtsdorf 11, Grosser in Fischbach 10, Günther in Gotzdorf 10, Scholz in Neudorf 10, Theuner in Trommenau 9, Strauss in Schwarzbach 8, Pilz in Seifershau 8, Häring in Bärndorf 7, Schubert in Berthelsdorf 7, M. Lucas in Gunnendorf 7, Haasch in Giersdorf 6, Friedrich in Wernerndorf 6, Anders in Lomnitz 6, Kühn in Hohenwaldau 5, Weiß in Arnsberg 4, Mende in Hohenwiese 4, A. Zwölfel in Krummhübel 4, Michael in Wüsterohrsdorf 4, Leichler in Erdmannsdorf 3, Hindemit in Gebringshauen 3, Heyer in Hirschdorf 3, Gloß in Petersdorf 3, Leichler in Stonsdorf 3, Friedrich in Hartau 2, F. W. Prasse in Neu-Kennitz 2, Leonhard in Boberröhrsdorf 2, sämtliche Schiedsmänner zusammen 506 Streitfachen.

Aus einem Briefe, der von einem in Konstantinopel lebenden Schlesier, Dr. L. hier eingetroffen ist, entnehmen wir folgende Notizen:

"Ich komme so eben von der Brandstätte; ein Platz, drei Mal grösser als euer ausgebautes Hirschberg, ist niedergebrannt in 15 Stunden, diesmal die wahre Frankenstadt und lauter Steinhäuser, auch die riesenfeste engl. Gesandtschaft ist Asche, das Theater, Hotel Luxembourg, Dir und vielen Schlesiern wol bekannt, die italienische Gesandtschaft, amerikanische Consulat, der französische Bazar, Alles: Asche, Asche — ! — und wie viele Menschen sind verbrannt!! Der edle deutsche Architekt Seefelder, Kaufmann Kanzler, ehemaliger Hauptmann; Krebs, sehr beliebter Musikkührer, sind verbrannt, indem sie die Kranken des deutschen Hospitals retten wollten. Die Anzahl der Todten werden weit über Hundert angegeben, nun liegen die Mütter in den Straßen, in beiden Armen ihre Kinder haltend, — Alles, Alles verbrannt und verloren. Jammer voll!! Ich wohne etwa so weit vom Feuer, als die „drei Eichen“ von Hirschberg entfernt sind, und war bis gegen 2 Uhr auf dem Dache, um die fliegenden Feuerstücke zu löschen; ein grobkärtiger Feuerregen und ein Wind, mein Gott, welch' ein Wind! — Die armen Menschen! — Pera ist ein Schutthaufen,

— Seit 6 Wochen ist es das dritte oder vierte Feuer. Es existiert hier kein Gesetz der Expropriation; wenn man nun eine Strafe erweitern will — und breite Strafen sind bei dem riechenden Aufschwunge des Verkehrs eine Nothwendigkeit, — so fordern die Eigentümer einen furchtlichen Preis für ihre Häuser. Da finden sich sehr bald gefällige Menschen, die die Häuser wegbrennen, denn nach einem anderen gültigen Gesetz fällt dann die Disposition des Platzes der Regierung zu. Indem ich Dir dies schreibe, brennt es nach einer andern Seite. Man hat sich im Winde geirrt; es brannte im Norden und sollte nach Süden zu brennen, aber der Wind sprang plötzlich um; da nun die zuerweiternde Straße im Süden liegt, so wird wol das Schengetriebene nachgeholzt werden.

* [Postalisch. s.] Das Amtsblatt der "Norddeutschen Postverwaltung" enthält folgende Verfügung des General-Postamts vom 5. Juni: "Das Publikum wird nicht selten dadurch belästigt, daß von den Postaufgabestellen bei den Anforderungen an die äußere Verhülltheit der Pakete ohne Werthangabe mit einer über den Zweck hinausgehenden Strenge auf die gesuchten und Ausführungsbestimmungen bestanden wird. Wenn die Hauptforderungen erfüllt sind, mithin der Inhalt der Sendung geschickt, die Verwaltung vor Erfaß-Umprüchen bewahrt, und die ordnungsmäßige Behandlung des Pakets im Betriebe nicht beeinträchtigt ist, so wird in vielen Fällen von der buchstäblichen Erfüllung nebensächlicher Vorschriften nicht allein ohne Nachteil abgesehen werden können, sondern es wird auch die Sorgfalt für das Wesentliche ganz sicher in dem Maße gewinnen, in welchem die Peinlichkeit bei Nebendingen zurücktritt. Durch zu ängstliche Handhabung der gedachten Vorschriften wird der Post ein Theil des Paketverkehrs abgewendet, welchen das Postinstitut sich zu erhalten bemüht sein muß, so lange dasselbe die umfassenden Pflichten und Sorgen für die Aufrechterhaltung und Ausbreitung eines geregelten Fahrgeschäftes, in allen Theilen des Bundesgebietes, wie in den internationalen Beziehungen wahrzunehmen, und die damit verbundenen grossen Ausgaben aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten hat. Der Hinweis auf diesen Gesichtspunkt und auf das mit demselben verknüpfte gemeinsame Interesse sämtlicher Postanstalten wird, wie das General-Postamt vertraut, genügen, um jener Schwefälligkeit entgegen zu wirken, über welche das Publikum, dessen Boten mitunter wiederholt von den Annahmestellen zurückgeschickt werden, sich nicht ohne Grund beklagt und die dem Weissen der Post keits fern bleiben sollte. Die Vorstcher der Postanstalten sollen namentlich auch in den Fällen, wo die entgegengenommene der Pakete durch die Unterbeamten erfolgt, ihr besonderes Augenmerk darauf richten, daß von diesen den Auslieferungen u. s. w. veranlaßt werden.

* In einer Verfügung des General-Postamts vom 6. Juni zur Ausführung der Bestimmungen der Kanzlers des Norddeutschen Bundes in Bezug auf die Correspondenz ist besonders hervorgehoben, daß die Mittheilungen mittelst solcher Karten sich nur auf das Gebiet des Norddeutschen Bundes, auf Süddeutschland, Oesterreich und Luxenburg beschränken, auf daß Correspondenzkarten nach anderen als den vorgenannten Orten vorerst nicht zulässig sind. Sollten dergleichen Karten gleichwohl zur Einlieferung gelangen, so sind dieselben als unbefellbar zu behandeln. Ebenso sind Correspondenzkarten mit Mittheilungen solchen Inhalts, welchem offenbar die Absicht der Injurie oder einer sonst strafbaren Handlung zu Grunde liegt, infosofern die Postbeamten dergleichen wahrnehmen, "von der Postbeförderung auszuschließen, oder wenn die Karten bereits abgefandt sein sollten, dem Adressaten nicht zuzustellen, sondern als unbestellbare Brieffindungen zu behandeln. Bei den im Februar und August jeden Jahres stattfindenden zehntägigen statistischen Ermittlungen über den Briefverkehr sind die Corre-

spoldenzkarten nicht der Stückzahl der gewöhnlichen frankirten Briefe zuzurechnen, sondern von diesen abgesondert zu ermitteln. — Uebrigens hat auch die königlich bairische Verwaltung, wie die „B. S.“ meldet bereits die Erklärung hierher gelangen lassen, zum 1. Juli d. J. beim dortigen Polizeiwesen die Correspondenzkarten in voller Uebereinstimmung mit den für den Norddeutschen Bund getroffenen Festsetzungen einzuführen.

* Die neuen Bestimmungen über die Verleihung der Landwehrdienstauszeichnung I. und II. Klasse an Offiziere des Beurlaubtenstandes haben in Betreff der Berechtigungsansprüche wiederholt eine nicht autreffende Auffassung erfahren. Es hat deshalb darauf hingewiesen werden müssen, daß bei Berechnung der für die Erlangung des Anspruchs vorgeschriebenen Dienstzeit eine Doppelrechnung der Kriegsjahre nicht zulässig ist, dagegen solchen Offizieren, welche bis Ende September 1867 als einjährige Freiwillige zur Einstellung gelangt sind, ihr eines Dienstjahrs im stehenden Heere gleich einer dreijährigen Dienstzeit in Anrechnung kommen soll.

* Reibnitz, den 11. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr ertönte in unterm Dorfe Feuer-Ruf und die Glocken verkündeten alsbald, daß es im Orte selbst brenne. Zwei jedoch nicht benachbarte Bauernhäuser, das Heidrich'sche und das Hiel'sche, standen gleichzeitig in hellen Flammen; während auf einem dritten das Feuer noch im Entstehen von einem Vorübergehenden gelöscht war. Derselbe hatte auch die Bewohner des Heidrich'schen Bauerngutes noch rechtzeitig retten können, daß sie sich selbst, ihr Vieh und Gerät zu retten im Stande waren. Die Gebäude waren in kurzer Zeit alle von den Flammen ergriffen. Im andern, dem sogenannten Straßengute, gelang es der dort wohnenden Mietherin, ihr Hab und Gut nur zum Theil zu retten; jedoch blieb hier die Scheuer vor dem Feuer bewahrt.

Nach der ganzen Lage der Dinge kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß ruchlose Hand diesen Frevel angerichtet, der noch viel mehr entsetzliche Folgen gehabt haben würde, wenn nicht gerade während der Stunden des Feuers Gottes schirmende Hand den Wind niedergehalten.

Unwillkürlich aber drängte sich dem Referenten, der gerade auf der einen Feuerstelle anfam, als eben das Dach der neuen, erst vor wenigen Jahren erbauten Scheune (im Heidrich'schen Gute) von den Flammen ergriffen war, die Frage auf: „Sollte es nicht möglich sein, auch auf den Dörfern organisierte Feuerwehren einzurichten?“ Es hätten hier nur einige geübte Mannschaften, mit einer transportablen und leicht zu bedienenden Handspritze zur rechten Zeit, d. h. etwa 10 Minuten vor der Dorfspritze zur Stelle sein dürfen und wahrscheinlich hätte jene Scheune gerettet werden können.

Möchte diese Frage von competenter Seite reißlich erwogen werden und womöglich auch praktischen Erfolg haben! —

J. Schweidnitz. Vor einiger Zeit wurden, behufs ihrer Renovation, die Zeigertafeln der Uhren von hiesigem Rathshurm herabgenommen und bietet nun der Thurm ein eigenthümliches Bild. Die Uhrtafeln haben die Größe eines mittleren Thores, sind von starkem Kupfer und wiegen ungefähr 4 bis 4½ Ctr pro Stück. Es colportiren sich nun verschiedene widerprechende Gerüchte. Diese Zeigertafeln stammen aus dem Jahre 1723 her und zwar wurde in einer Sitzung des Magistrats-Collegiums der Schöppen und Geschworenen Anfang dieses Jahres von Seiten des Magistrats der Antrag gestellt, die hölzernen Zeigertafeln am Rathshurm, weil sie geprungen wären, durch Kupferne zu ersetzen. Die Kosten würden auf 200 Thlr. (heutzutage würde die Berechnung anders lauten) berechnet. Der Beschluß lautete dahin, daß man unterluchen sollte, ob das Weiswert die Stunden richtig anzeigen und die Unrichtigkeit nur von den Tafeln herrühre; ob ferner das Aerarium die Ausgabe ertragen könne. — Zu Ende desselben Jahres sind nun die Tafeln beschafft worden

In diesen Tagen haben die Pflasterungsarbeiten begonnen und zwar hat man zunächst mit dem hinteren Theile der Höhenstraße begonnen und soll noch in diesem Jahre der „Wilschelmsplatz“ mit diesem neuen, aus Quadratwürfelseinen bestehenden Pflaster versehen werden.

In üblicher Weise wurde an den vergangenen Pfingstestagen das diesjährige Vogel-Königsschießen abgehalten. Am 2. Feiertage Mittags erfolgte der Ausmarsch mit dem alten Schützenkönige Herrn Restaurateur Rother und am 3. Feiertage Abends der Einmarsch. Die neue Königs würde erlangte Herr Restaurateur Höster, erster Königsleutnant wurde Herr Schützen-Major, Riemer-Oberälteste Eisler, zweiter Königsleutnant Herr Partitulier Janek. Bei der vor Kurzem stattgefundenen General-Versammlung fanden die Wahlen statt. Neu und wiedergewählt wurden zum Ober-Schützenmeister Herr Stadtrath, Kammerer Emrich, zum Schützenmeister und Rentanten Herr Kürschnermeister Pohl, zum Schützenmeister und Schriftführer Herr Tischlermeister Herrmann und zum Schützenmeister und Deconome-Director der Königl. Artillerie-Major a. D. Stadtrath Riebel. Herr Partitulier, Stadtverordneter Janek, der seit langen Jahren das letztere Amt mit besonderer Umsicht und Thätigkeit verwalte, wurde durch einstimmige Wahl seiner Schützenbrüder zu einem Ehrenposten berufen, der Gewählte nahm jedoch die Wahl, vorgerücktes Alter vorsichtig, zum größten Bedauern seiner Kameraden nicht mehr an. Vor einiger Zeit wurde genanntem Herrn in Anerkennung seiner Verdienste um die Schützen-Bruderschaft ein prachtvoller silberner Ehrenpokal überreicht, auf welchem auf der einen Seite das Stadtwapen, auf der anderen Seite die Embleme der Gilde prangten, darunter die Widmung. — Bei dem am 7., 8., 9. und 10. August in Bunzlau stattfindenden Provinzial-Schützenfest wird sich jedensfalls die hiesige Gilde zahlreich beteiligen. Für die Provinzialaltscheibe ist Seitens der Gilde eine entsprechende Silberprämie überwiesen worden, außerdem ist durch Sammlung der hiesigen Schützenbrüder eine Summe aufgebracht, wofür eine besondere Prämie für den besten Schützen auf irgend eine der Festscheiben beschafft wird. Das Präsidium des schlesischen Schützenbundes besteht aus den Herren: Dr. Weiß, Breslau; Stadtrath, Kammerer Emrich, Schwednitz, und Herrn Dr. Schwarz, Liegnitz.

Die treffliche Kapelle des 1. Inf.-Rgts. Nr. 18 giebt unter Leitung des Königl. Musik-Directors Bittoff Abonnements-Concerte im Volksgarten und erfreuen sich zahlreichen Zuspruches Seitens des Publikums, sowie ungetheilter Anerkennung bezüglich der Leistungen. Die Reihenfolge der Concerte wird durch die Mandowelt unterbrochen und es finden dann nach den Herbstübungen noch mehre solcher Garten-Concerte statt.

Breslau. Die „Morgen-Zeitung“ schreibt im Bericht über die Gewerbe-Industrie-Ausstellung:

Wenn sich alle Städte so rührig gezeigt hätten, wie das kleine, jetzt fast isolirte Schmiedeberg, würde die Gewerbe-Ausstellung noch ein ganz anderes Aussehen erhalten haben, als sie besitzt. Nicht allein einzelne Industrielle von dort haben sich hervorragend betheiligt, sondern der dafüre Gewerbe-Verein hat die Sache in die Hand genommen und so gut gemacht, daß sich die Schmiedeberger Ausstellung als ein geschlossenes Ganze höchst respectable ausnimmt und von den Besuchern auch vorzugsweise beachtet wird. Das Entrée vermitteln an der Treppe zwei mächtige, von D. Immerwahr ausgestellte Schmiedeberger Typiche, und auf der Gallerie selbst empfängt uns ein reichhaltiges und äußerst geschmackvoll arrangirtes Sortiment verschiedener Blüschgewebe, Chenilles, Shawls, Comfortables, für welche Weigert u. Comp. bereits auf allen möglichen Ausstellungen goldene und silberne Me-

daßen erhalten haben. Besonders von größerem Werthe für die Firma ist die Thatache, daß sie es in ihren Erzeugnissen mit jeder Concurrenz aufnimmt und eine der bestimmenden Factoren in Angelegenheiten der Mode und des Geschmackes geworden ist. Neben Weigert u. Comp. hat nun der Schmiddeberger Gewerbe-Verein eine solche Trophäe errichtet, deren Bestandtheile ein prächtiger Smaragd-Teppich der Gevers- und Schmidt'schen Fabrik, bedruckte Leinentücher u. s. w. von R. Schmidt und C. Schmidt und Sohn, Tischgedeck und Tuch mit Wappen von Fr. Reimann, zu welchem Fr. W. Alberti aus Hirschberg und Fr. Reimann aus Warmbrunn beigebrachten haben, und welche sich durch die sehr schöne Appretur der Anstalt von Ed. Klein empfehlen, ähnliche Gewebe von Matten in Seidow, vortrefflich von R. Schneiders gebleichte und zugerichtete Leinen und baumwollene Tafentücher und Damastgedecke, von denen die ersten von Nobiling aus Friedersdorf bei Lauban geliefert sind, ferner haltbare Büchleinwand von G. Anförg, Bänder theils von Schmidt, theils von Wefers, nicht zu vergessen mehrere Fußtrager von Seilermeister Schönheit und ein Postbrieftasche ohne Naht von H. Linke, zu welchen als hōrs d'oeuvres noch Fruchtsäfte u. s. w. von Apotheker Pohl, den Conditor Ritter'schen Erben und Kaufmann Blasche, Holzfaserstoffe von C. Grosser, deren Leistungsfähigkeit daneben liegende Papierblätter darthun, sauber gearbeitete Korbwaren von R. Müntze, hübsch colorirte Ansichten von Mattis und von C. W. Knippel, sowie anderwärts aufgestellte Appretur-Seife von Klein und verschiedene Stellmacherarbeiten, wie ein Stuhl und ein Kinderschlitten u. s. w. von Weigmann kommen.

Breslau, 10. Juni. [Ernennung.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist von Sr. Majestät dem König der gegenwärtig bei der königlichen Regierung in Hildesheim angestellte Regierungsrath v. Uslar-Gleichen zum Polizeipräsidenten von Breslau ernannt worden und wird binnen Kurzem seine neue Stellung antreten.

11. Juni. Das "Liegnitzer Stadtbl." meldet: Wie verlautet ist die Versezung des Ober-Regierungsrathes v. Britzowig von Wiesbaden nach Liegnitz rückgängig geworden; derselbe wird in seiner bisherigen Stellung verbleiben.

Brieg. Der Brettschneider Hałkowosty, welchem die Ratten das Gesicht weggefressen hatten, ist am andern Tage nach dem Unglück gestorben.

Vermischte Nachrichten.

(Der Mordaunt'sche Entscheidungsprozeß.) Von dem Mordaunt'schen Scandal-Prozeß haben wir das Letzte noch nicht gehört. Dem Vernehmen nach beabsichtigt nämlich Sir Charles Mordaunt die Frage, ob der geistesschwache Zustand seiner Gattin ihn verhindere, auf Scheldung zu klagen, dem Oberhause in letzter Instanz vorzulegen.

Der deutsche Alpenverein hat am 26. Mai in München seine Generalversammlung abgehalten. Hierbei wurde die Mitteilung gemacht, daß derselbe bereits 23 Sectionen mit 1130 Mitgliedern zäble und täglich an Ausreitung und Anhängern gewinne. Neben anderen Beschlüssen, namentlich wegen Errichtung von Schutzhütten an der Benediger Gruppe am Luecer See, unter der Sesa-Plana, dann am Untersberg, wurde als Vorort für das nächste Vereinsjahr die Section Wien und aus den Mitgliedern derselben der Centralausschuß mit Hrn. Professor Dr. F. von Hochstetter als ersten Präsidenten an der Spitze gewählt.

Eine grauenhafte Geschichte erzählen englische Blätter aus Chile. Don Gomez y Lagoberan, ein mächtiger Räuberhauptmann, hat in seinem Schlupfwinkel der Sierra Profunda lange Zeit den Chilenischen Autoritäten zu trozen gewußt; kürzlich aber gelang es einer militärischen Expedition,

den Banditen von seinen Genossen abzuschneiden und ihn in einer Höhle zu blockieren. Verschiedene Sturmversuche mißglückten, da der Räuber, ein Mann von riesiger Stärke, den schmalen Felshof mittels herabgleudeter Steinmassen erfolgreich vertheidigte. Man beschloß ihn auszuhungern. Nach einiger Zeit wagte man wieder einen Sturm und es gelang, den Verbrecher gefangen zu nehmen. Zu ihrem Entsegen fanden die Soldaten in der Höhle eine sterbende Frau, die Lagoberan entführt und zu seiner Maitresse gemacht hatte, nachdem ihr Gatte von ihm beraubt und ermordet worden war. Der Bandit, vor Hunger getrieben, hatte seinem Opfer eine Brust abgeschnitten, um sie sich zur scheußlichen Mahlzeit zu bereiten. Der Unglückliche wurde jede mögliche Pflege zu Theil, sie bauchte indessen nach wenigen qualvollen Stunden ihren letzten Seufzer aus. Lagoberan ward nach der Stadt Falca, südlich von Santiago, gebracht und sollte dort hingerichtet werden. Der Tag der Execution brach an, die Garotte, die Erdrosselungsmaschine, welche die früheren Spanischen Colonien aus dem Mutterlande erhalten und beibehalten haben, stand bereit. Der Henker war im Begriff, Lagoberan zu entkleiden, als dieser eine Peife an die Lippe brachte und ein schrillendes Signal gab. Sofort stürzten sich einige sechzig Männer, die das Schaffott umringten auf die überraschten Gendarmen; Dolche blitzten, Revolver knallten und nach wenigen Minuten war die schwache Militärmacht in die Flucht geschlagen. Eine große Anzahl blieb tot am Platze, während die Gefährten des Räuberhauptmanns fast keinen Verlust hatten. Pferde standen bereit, die Banditen machten sich noch schnell das Vergnügen, den Henker zu ergreifen und ihn auf der Garotte zu erdrosseln, und schwangen sich dann in den Sattel, indem sie noch eine Anzahl Frauen und Mädchen aus der mit Geschrei sich flüchtenden Volksmenge herausgriffen, sie auf den Sattelknopf zogen und mit ihrer Beute davon sprengten. Nach wenigen Minuten war der ganze Hause in die Berge entwichen, wo Don Gomez y Lagoberan jetzt ungestört sein blutiges Handwerk treibt.

Die "Chicago Union" bringt folgende Schilderung der Lage der arderbautreibenden Bevölkerung der Union: "Wenn der Farmer Morgens früh an seine Arbeit geht, so sind die Hufe seines Pferdes mit Nägele eingeschlagen, die mit 67 p.C. besteuert sind, und der Hammer, der dazu benutzt, mit 54 p.C. Schneidet er sich einen Stod, so gebraucht er dazu ein Messer, das mit 60 p.C. versteuert ist. Auf dem Pfluge, an dem er seine Pferde spannt, liegen 50, auf den Ketten, die er zu gebraucht, 67 p.C. Reht er Abends zurück und legt er sich zur Ruhe, so streckt er seine müden Glieder auf einem mit 58 p.C. versteuerten Bettfuße aus und deckt sich mit einer wollenen Decke zu, auf der ein Zoll von 250 p.C. ruht. Sieht er am Morgen auf, so legt er ein mit 80 p.C. versteuertes Flannelhemd an, sein Rock ist mit 50, seine Schuhe mit 35, sein Hut mit 70 p.C. Zoll belastet. Hält er seine Hausandacht, so ist die Bibel, aus der er den Seinigen vorliest, mit 25 p.C. versteuert. Die einfache Teppich, auf dem er zum Gebete niederkniet, mit 150 p.C. versteuert. Setzt er sich zu Tische, so ist er von einem Teller, der zu 40 p.C. versteuert ist, mit einem Messer und Gabel, die 35 p.C. Steuer tragen, trinkt eine Tasse Kaffee, die 47, oder Thee, die 78 p.C. Steuer kostet, versüßt ihm Zucker, der 70 p.C. trägt, und das Salz in seiner Mahlzeit kostet ihm an Steuer 100, der Bierwürz 279, das Gewürz 379 p.C. Will er einen Mund voll Tabak nehmen, so ist er an Steuern 100, oder will er eine Zigarre anzünden, 120 p.C. zu erlegen. Sieht er auf sein Weib und seine Kinder, so ist alles, was sie an Kleidung und Nahrung brauchen, in gleicher Weise besteuert."

Schon vielfaches Unglück ist dadurch geschehen, daß beim Anzünden von Streichhölzchen der abgesprungene Phosphor in eine Wunde an der Hand gekommen ist. Zur Verhütung böser Folgen ertheilt das "Fr.-Bl." folgenden Rath: Man

mache sich sofort starkes Soda wasser und da hinein halte man das Glied. Der Phosphor geht nämlich sehr leicht mit Soda eine chemische Verbindung ein und bildet phosphorsaures Natrion, einen ganz unschädlichen Stoff. Alle, die diesem Rath folgen, werden sich überzeugen, daß das Unglück ohne alle übeln Folgen vorübergehen wird.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Holsatia“, Capitain Meier, am 31. Mai von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen und 9 Stunden gestern 11½ Uhr Vormittags in Plymouth angelommen und hat, nachdem es dagebst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 1 Uhr die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 279 Passagiere, 83 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung, 323,455 Dollars Contanten.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Westphalia“, Capitain Schwensen, welches am 25. Mai von hier und am 28. Mai von Høvære abgegangen ist gestern Nachmittag 3 Uhr wohlbehalten in New-York angelommen.

Hamburg, den 9. Juni 1870.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Hammonia“, Capitain J. Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packett-Altien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachl., am 8. Juni von Hamburg via Høvære nach New-York ab.
Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 58 Passagiere in der Cajüte und 336 Passagiere im Zwischendeck, sowie 400 Tons Ladung.

Concurs-Gröfungen.

Über das Vermögen des Handelsm. Jonas Löwenthal zu Leonhausen, Kreisgericht Olpe, Berw. Kreisgerichts-Sekretair Richter zu Altendorf, L. 18. Juli; des Kaufm. Ernst Meinke zu Cöslin, Berw. Aktuar Kusanke zu Cöslin, L. 20. Junt; des Buchdruckereibesitzers und Schnittwarenhändlers Johann Adam Henze in Cöleda, Berw. Rechtsanw. Träger in Cöleda, L. 16. Juni; des am 21. Mai 1869 in Dembia (Kreisgericht Opolje) verstorbenen Königlichen Obersöffiziers F. W. G. A. von Schmidt, Berw. Rechtsanw. Mouillard zu Oppeln, L. 24. Juni; des Brauerbesitzers Julius Berendt zu Pajewall, Berw. Kaufm. G. Lehmann das, L. 16. Juni; des Hutmachers Aug. Lange zu Posen, Berw. Auctionäremmissarius Rydlewski das, L. 21. Juni; des Galanteriewarenhändlers Franz Marwick in Köln, Agent Advoletanwalt Ludwig Euler das, der Handels-Gesellschaft Gebr. Baldus, sowie deren Gesellschafter Kaufleute Martin und Gustav Baldus in Derschlag, Handelsger. Köln, Agent Advolet Martin Schnaar in Köln. — Wien. Die Firma Em. Palmer in Wien ist in Konkurs verfallen. Altien unbekannt. Wechselschulden 191,419 fl. Buchschulden ca. 30,000 fl. Nach Wiener Mittheilungen soll Palmer geflüchtet sein.

Berzeichniss der Badegäste aus Warmbrunn.

Vom 3. bis 8. Juni.

Frau Generalin v. Nahden n. Fr. Löhtern u. Schwester, Baronesse v. Behr a. Gurland. — hr. Hauptm. a. D. u. Postmeister Kummer a. Bunzlau. — hr. v. Kreder-Dorfmar, Rgl. Sach. Pr.-Lieut. a. Dresden. — hr. Lieut. a. D. Kampmann a. Dresden. — hr. Geh. Rath Kühl n. Fr. Löhtern a. Posen. — hr. Prof. Sitorsta, dab. — hr. Stabsroßhart Lufensky a. Breslau. — hr. Partit. Küll n. Frau a. Görlitz. — hr. Breslau. — hr. Partit. Küll n. Frau a. Drossen. — hr. Blaumermstr. u. Posthalt. Büttner n. Sohn a. Drossen. — hr. Blaumermstr. Reinberger a. Bunzlau — hr. Restaurant Lehmann, Dr. Commerz-Rath N. Brook, Fr. v. Bohlen, sämtlich aus Berlin. — hr. Postmeister a. D. v. Rozynski a. Halle. — hr. Redact. u. Schriftst. E. Kattner n. Begl. a. Berlin. —

hr. Handelsm. Menzel n. Begl. a. Schönberg. — hr. Rend. Moniac a. Breslau. — hr. Förster Lampe a. Schäferberg. — hr. Bater, Königl. Hauptlass.-Assist. n. Begl. a. Berlin. — Frau A. Sachs, dab. — hr. J. G. Leudert a. Bunzlau. — hr. Wissmann, Lieut. i. 15. Drag. Reg. a. Gr. Strelitz. — hr. Stat.-Vorsteher. Rohland a. Rabishau. — hr. Locomotiv. Thunad a. Breslau. — Frau Dr. Beinert n. Fr. Tochter a. Charlottenbrunn. — hr. Bergmann Weinsteiner a. Weitsch. — hr. Weichensteller Edert a. Langenöl. — Fr. Part. Chotton n. Bed. a. Breslau. — Fr. Schneider Pollmann, dab. — hr. Postkass.-Contr. Heinrichs n. Begl. a. Stettin. — hr. Lehrer Krause n. Frau u. Fam. a. Utting. — hr. Bahnwärter Niedergeläß a. Malsch. — hr. A. Baudach a. Kittlau. — Frau Krause a. Dittersbach. — hr. Müllermeister Zielan a. Schwimmauer. — hr. R. Muschner a. Breslau. — Frau Gutsbesitzer Schlichting a. Winzig. — Frau Mühlbauer Klose a. Rauden. — hr. Thomas a. Waldenburg. — Frau Gutsbesitzer Schwabe a. Alt-Jäschwitz. — hr. Ortsrichter Wasse a. Krummhübel. — hr. Gisbels. Wache n. Frau a. Gembarzewo. — hr. L. Lehmann a. Wengrowiec — hr. Kreisbote Geißler a. Waldenburg. — Frau Herrmann a. Freudenburg. — hr. Ch. Genehre a. Gölschau. — hr. Deconom Blämel n. Begl. a. Oels. — hr. Worms, Königl. Pol.-Commiss. n. Frau a. Stettin. — hr. Rgm. A. Donat a. Lüben. — Frau Rittergutsbes. Rusche a. Lichtenberg. — Fr. M. Kühn a. Schönberg. — hr. Part. Schadom n. Frau a. Breslau. — verw. Frau Rusche, dab. — hr. J. Schubert a. Hohenleibenthal. — Frau Schneider Ende a. Petersdorf. — hr. J. Kothe a. Altendorf. — hr. Hutmacher-geb. Wend a. Greiffenberg. — Frau Heine a. Herrmannsdorf. — hr. S. Franzus a. Breslau. — Militär-Kurgäste 11.

Der Klostermüller.

Criminalgeschichte von George Füllborn.

Fortsetzung.

Oswald befahl dem Gensd'arm, den Krüger nach dem Verhörzimmer zu bitten, vorher aber die Stange hereinzuholen.

„Rudolf Teichert,“ sagte der Assessor, dem Angeredeten näher trend, „kennen Sie diese Stange?“

„Ja, sie stützte in unserer Wohnung im Kloster die Thür, die nach dem Balkon führte, damit sie nicht immer aufgehen sollte.“

„Haben Sie diese Stange gestern aus Ihrer früheren Wohnung geholt und in Händen gehabt?“

„Nein!“

„Befinden Sie sich genau — ah, da sind ja auch Blutflecken an Ihrem Zeuge vor Ihrer Brust, woher stammen Sie?“

Rulf sah nach den verrätherischen Spuren und wußte zuerst nicht zu antworten — der Kreisphysikus war näher getreten und constatirte, daß das Blut, das an den Kleidern des Angeklagten klebte, dasselbe war wie das, welches an der Stange befand. Er wechselte mit dem Assessor sich an der Stange bewußten Blick. In demselben Augenblicke einen bedeutungsvollen Blick. In demselben Augenblicke trat der herbeigerufene Krüger, der sich schnell seinen neuen, schwarzen Kirchenrock angezogen hatte und eine sehr ernste Miene machte, in das Verhörzimmer.

Nachdem Oswald den Verhafteten vorläufig durch den Gensd'arm hatte hinausführen lassen, um nun erst die Zeugen zu vernehmen, sagte er zum Krüger:

„Sie haben nur auf einige Fragen zu antworten, die

für die Untersuchung von Bedeutung sind. Der Rudolf Leichert war gestern Abend bei Ihnen im Krug — "

"Und trank auf Veranlassung des Müllers Steffens zwei Gläser Rum, die dieser an mich auch bezahlte."

"Wenn entfernen sich Ihre Gäste?"

"Die Bauern und der Müller gingen gegen zehn Uhr, der Rulf erst gegen elf Uhr des Nachts heim!"

"Bemerkten Sie an ihm irgend etwas absonderliches?"

"Er war aufgeregzt und wollte noch nicht fort, ich mußte ihn daher hinausweisen! es schien mir, als hätte er mehr getrunken, als er vertragen konnte."

"Haben Sie gesehen, welchen Weg er einschlug, und ist Ihnen sonst noch etwas aufgefallen?"

"Ich sah ihm nach. Zuerst wollte er in das Dorf gehen, als wenn er nicht recht wußte, wohin er sich zu wenden hätte; dann aber schritt er nach der Chaussee dem Hohlwege zu — sonst habe ich nichts weiter gehört oder gesehen!"

Der Assessor dankte für seine Aussage, ließ ihn das Protocoll unterschreiben und nach seiner Entfernung den Klostermüller holen.

"Zeuge Steffens, der Angeklagte war in Ihrem Dienst, haben Sie in den letzten Tagen irgend etwas Auffälliges an ihm bemerkt?"

Der Angeredete war sichtlich aufgeregzt, obgleich er, ruhig scheinen wollend, sein Neuzeres im Raum hielt.

"Rulf war bei mir Knecht, nachdem ihn der Amtmann fortgejagt hatte. Ich suchte ihn zur Arbeit anzuhalten und war auch in der letzten Zeit mit ihm zufrieden. Vorgestern Nacht kam er mit seiner Mutter nach der Mühle und erzählte mir gestern, daß der Amtmann ihn aus dem Kloster gejagt hätte. Er war zuerst sehr niedergeschlagen und bat mich, die alte Linie doch nur aufzunehmen — dann, als er weiter sprach, wurde er sehr aufgebracht und sagte unter Anderm mehrmals, er möchte wohl wissen, wie der Amtmann aussieht, wenn er tot ist!"

"Das war gestern Vormittag, was geschah weiter, Zeuge Steffens?"

"Der Bursche that mir leid, und die alte Linie auch, ich ließ sie daher in der Kammer bei mir in der Mühle. — Rulf arbeitete dann — "

"Sie vergessen, Zeuge, daß Sie dem Leichert Rum versprachen und auch geben ließen — weshalb thaten Sie das?" —

"Richtig — als er mir klage und dabei so elend aussah, fiel mir ein, daß ich Abends nach dem Krug gehen wollte, und da sagte ich ihm, er möchte auch nur hinkommen und einmal ein Glas Rum zur Stärkung auf meine Kosten trinken!"

"Rum zur Stärkung? Das ist etwas Neues," wandt Oswald ein.

"Nun oder zum Erwärmung, es ist kalt in der Kammer und Rulf hatte, wie jetzt, wenig auf dem Leibe! Er sagte, wenn ich mich nicht irre, da der Amtmann Abends nach dem Kloster kommen wollte, um nachzusehen, ob er und die Linie es auch geräumt hätten, daß er auf dem Mauer-vorsprung, auf dem er gewöhnlich zu sitzen pflegte, aufpas-sen wollte, wie dem Amtmann die Freude entging, Hand

on ihn und die Linie zu legen, da sie schon von selbst gegangen. Abends ging ich mit einem Hauftrier, den ich auf der Chaussee getroffen hatte, nach dem Krug und fand den Rulf schon dort, ich hielt mein Versprechen und ließ ihm Rum geben!"

"Warum thatet Ihr das noch, nachdem Ihr wußtet, daß der Angeklagte aufgeregzt genug war?"

"Ich habe mir nichts dabei gedacht — nur gut gemeint habe ich es — denn ich konnte doch nicht annehmen, daß —"

Der Müller stotterte, als sinne er nach.

"Fahren Sie fort, Zeuge Steffens!"

"Ich ging, nachdem ich im Krug einige Gläser Rum getrunken, wieder nach der Mühle zurück, Rulf blieb noch auf der Bank am Ofen sitzen."

"Haben Sie unterwegs keinen Menschen gesehen?"

"Keinen Menschen, ich kam etwa gegen zehn Uhr in der Mühle an und legte mich schlafen, bald nach mir hörte ich noch die Thür gehen und glaubte, daß Rulf heimkehrte, dann weckte mich gegen Morgen der Milchhändler und holte mich zu dem Erzählgenen, den wir zusammen hierher brachten."

"Sahen Sie auch den Leichert in der Nähe?"

"Nein, ich war mit dem Milchhändler allein und habe keinen Menschen weiter gesehen!"

"Wissen Sie sonst noch etwas über den Angeklagten zu sagen?"

"So gut, wie ich ihn kenne, kennt ihn das ganze Dorf!"

Oswald ließ nun den Milchhändler dem Müller folgen und forderte ihn auf, zu sagen, was er von dem Vorfall wußte. Er erzählte, daß er den Amtmann am Wege erschlagen gefunden und den Rulf durch das Gebüsch hätte entfliehen sehen.

"Haben Sie ihn genau erkannt und können Sie beschwören, daß nur er und kein Anderer derjenige sein könnte, welcher entfloß?"

"Ich habe ihn so genau gesehen, wie ich Sie sehe, Herr Assessor Köhler, er suchte durch das Gebüsch zu entkommen — "

"Ob er zuerst mit dem Amtmann im Kloster sich aufgehalten und ihn, als dieser heimging, meuchlings erschlagen hat, kann ich nicht sagen, ich fand die Leiche schon tot. Es schien mir, als hätte der Mörder in der Tasche des Rodes gekramt, den der Amtmann trug, wenigstens lag das Notizbuch neben derselben und die Papiere steckten halb heraus."

"Es ist indeß die Börse unberührt und der Amtmann somit unberaubt gefunden!"

"Wir ist nachher eingefallen, daß die Papiere auch bei dem plötzlichen Zusammenbrechen des Ermordeten herausfallen sein können. Der Müller, den ich mir zum Beistand holte, und ich, wir brachten die Leiche dann hier in's Haus, nachdem ich noch am Wege in der Nähe die Stange gefunden und mitgenommen hatte.

Die Aussage des Milchhändlers war beendet, und nachdem auch er wie die Andern das Protocoll unterschrieben hatte, ließ der Assessor die Witwe Leichert herbeiholen, während der Kreisphysikus zu dem Angeklagten in das Bür Zimmer trat, um ihn dort zu untersuchen, da er nach der Stadt zurückwollte.

Die alte Line gewahrte, durch das Vorzimmer kommend, ihren Sohn — sie warf einen Blick des Jammers nach ihrem einzigen Kinde, vor dem sie einst gehofft hatte, daß es ihr schweres Leben ihr erleichtert und sie ernähren würde und das unglücklicher war wie sie, das zum Mörder geworden, und das sie dennoch mit schmerzlichem Gefühl liebte. Was hatte sie ihm sein, was hatte die Dorfarme für ihren verkommenen Sohn thun können? So viel in ihrer Kraft gestanden, hatte sie ihn zum Guten geleitet — aber sie hatte nicht vermocht, die Hartherzigkeit der Menschen zu vertheidigen und zu entschuldigen, sie hatte nicht vermocht, d n in ihm aufseimenden Neid und Hass zu unterdrücken; sie hatte es wohl versucht und gehofft, auf ihn gewirkt zu haben — nun aber sollte, so behaupteten die Leute, mit einem Male sein ganzes, aufgesammeltes Gift und die alte Bosheit ausgebrochen sein und sich auf den Amtmann geworfen haben. Ihr Sohn war an der letzten Stufe des Abgrundes angekommen, er war ein Verbrecher — ein Mörder und sie mußte hören, wie man über ihn zu Gerichte saß! D wer bewundert nicht die Stärke dieser Mutter, die Kraft dieses erdrückten, getretenen Herzens, das in der elenden Mutter Einschläft, wer staunt sie nicht an, da sie bei all diesen verheerenden Schicksalsschlägen noch den Mut hat und die Kraft besitzt, an dieser Stätte zu erscheinen und für ihren verkommenen, verlorenen Sohn einzutreten, zu versuchen, ob sie nicht ein Wort aussagen könne, das ihm nützt oder die Richter röhrt oder gar seine Schuld mildert. Sieht ihn in seiner ganzen Gesunkenheit stehen — sie steht mit dem scharfen Auge der Mutter Blutflecke an seinem Rock — sie sieht diese neuen Beweise seiner Schuld — und dennoch muß sie hineingehen, darf sie nicht zusammenbrechen, muß sie versuchen, ihr Kind zu vertheidigen und zu retten! Die alte, verachtete, elende Line ist mit ihm an der letzten Stufe angelangt, sie fühlt, da sie in das Verhörzimmer tritt, eine Ruhe und Erschlaffung in sich, die sie befähigt, nunmehr, nach der endlosen Schule der Entbehrungen und Leiden, auch mit Mut entgegenzusehen. Die Thränen trocknen an ihren Wimpern, sie setzt sich, der Aufforderung des Assessor folgend, ernst und still hin, wer ihr Inneres nicht kennt, muß denken sie betet — aber sie betet nicht; sie wartet nur mit krampfhafter Ruhe ab, was nun geschehen wird. „Sie haben einen schlechten Leumund, Wittwe Teichert, woher kommt das wohl?“

„Herr Köhler, weil wir so arm sind!“

„Nun, alle armen Leute haben doch nicht eine schlechte Nachrede, das wäre ja traurig, im Gegentheile, ich kenne viele solcher, die ihren guten Ruf noch als das Höchste halten und zu bewahren wissen, das ist immer eine edle Sache, die sich Niemand erkaufen kann! Erzählen Sie uns, w s Sie von der That Ihres Sohnes wissen oder denken!“
„Was soll ich sagen, Herr Köhler, ich kann nur rufen: Er ist unschuldig! Er ist heimlich und neidisch durch die Entbehrungen und durch die schlechte Behandlung, durch Hunger und seinen unglücklichen Körper, aber zu solchem Verbrechen ist er nicht fähig, so wahr Gott lebt!“
„Aber die Anklage ist zu begründet — Blutsflecken heben jeden Zweifel an seiner Schuld auf!“
„Er fiel ja auf den Amtmann, Herr Köhler!“

„Aber wie könnten die Blutsflecken auf die Brust Ihres Sohnes kommen, da er selbst erzählte, daß er, als er fiel, dem Amtmann in's Antlitz sah und die Wunde sich oberhalb des Kopfes befand! Ich will auch nur wissen, was Sie von ihm noch zu sagen haben!“

„Ich war gestern Nachmittag in das Nachbardorf hinter dem See gegangen, um mir Arbeit zu besorgen, und kam erst spät heim, Kulf war nicht zu Hause —“

„Wann sind Sie nach der Mühle gefommen — auf welchem Wege lehrten Sie heim und was fiel Ihnen unterwegs auf?“

„Ich kam am See vorbei nach der Mühle zurück.“

„Dann können Sie allerdings nichts vom Höhlwege wissen. Wundern Sie sich nicht, daß Ihr Sohn gar nicht nach Hause kam?“

„Ich wachte und war in Angst um ihn.“

„Weshalb in Angst?“

„Weil er so spät fortblieb; endlich übermannte mich die Müdigkeit, und da habe ich ihn hier erst wieder gesehen.“

„Der Gensd'arm hat Ihren Sohn auf der Feldmark gefunden, er hatte sich in der Nähe des Klosters versteckt — worum sollte er das gethan haben, wenn nicht das böse Gewissen ihn forttrieb?“

Die alte Line wachte darauf nichts zu antworten und der Assessor wandte sich daher, während man sie hinausführte, zu dem Kreisphysikus, der inzwischen eingetreten war, um das Resultat seiner Forschungen zu erfahren.

„Ich habe ihn nur vorläufig untersuchen können, in der Stadt werde ich mehr Muße dazu haben; so viel ich bisher an Urtheil gewonnen, ist er, trotz sehr beschränkter Fähigkeiten, doch bei Bewußtsein und vollem Unterscheidungsvermögen! Meine Pflicht ist nun wohl erfüllt, Herr Assessor Köhler, ich will mich daher auf den Rückweg machen, da ich in der Stadt von mehreren schweren Kranken erwartet werde!“

„Ich danke Ihnen für Ihren Beistand — leben Sie wohl!“

Auch der Kreiswundarzt empfahl sich bei den Gerichtspersonen, und beide Männer schritten dann ihrem Wagen zu, der sie so schnell wie möglich heimbringen sollte. Sie kamen aber doch erst gegen Abend in der Stadt an, in der sich das Gericht von der schauderhaften Mordthat schon mit Blitzgeschwindigkeit verbreitet hatte, so daß sie viele Fragen beantworten und über den interessanten Fall erzählen mußten.

Nachdem während der Zeit Oswald den Angeklagten in einen wohlbewachten Raum des Amtshofs hatte führen lassen, ließ er sich den Gerichtsmann des Dorfes rufen, der zu den Bauern schon mit großer Empörung von der Zurücksetzung gesprochen hatte, die ihm „von dem grünen Assessor“ widerfahren und die er nicht sitzen lassen wollte, nämlich, daß man ihn, die wichtige Person, nicht zu der Verhandlung schon am Morgen gezogen hatte. Fast wäre er nun gar nicht mehr zu dem Assessor gegangen, doch entschloß er sich endlich, um seinerseits nichts zu verabsäumen und schritt nach dem Verhörzimmer. Oswald hatte ihn vergessen, aber auch nicht früher gebracht, da er die Fa-

higkeiten des Mannes kannte und eben so hoch schätzte, wie er sie nun verwerthete.

Der Gerichtsmann trat mit herabhängender Lippe in die Stube und grüßte kaum.

"Her Kuschle," begann Oswald, "ich bin hergesandt, um über die Wordthat, die in vergangener Nacht hier geschehen, die erste Untersuchung aufzunehmen —"

"Ja, ich habe so zufällig davon gehört —"
Fortschreibung folgt.

Allseitig volle Zufriedenheit

erwerben sich im höchsten Maße die äußerst reellen und gebürgten Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, 8—18 Thlr., Paletots, 6—16 Thlr., in der Scheermann Schneller'schen Kleiderhalle in Warmbrunn.

7222.

Familien- und Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

8472. Durch die Geburt eines muntern Läuterchens wurden heute hoch erfreut H. Friedensohn und Frau. Hirzberg, den 11. Juni 1870.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Emma geb. Siegert, von einem gesunden Mädchen, beehe ich mich hierdurch ergebenst anzugeben. Hirzberg, den 11. Juni 1870. Friedrich Hoffmann.

8400. Freitag den 10. Juni, Abends 8¹/₂ Uhr, wurde meine liebe Frau Auguste, geb. Berndt, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, was ich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeigen. Hirzberg.

Gustav Wahnelt, Conditor.

8474. Todes-Anzeige.

Sonntag den 12. Juni, Abends 10 Uhr starb unser lieber Sohn, Gatte und Vater, der Bauer J. Wilhelm Hainke zu Boberröhrsdorf.

Diese betrübende Anzeige entfernen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend. Die Bestattung zu seiner Ruhe findet Donnerstag den 16., Nachmittags um 1¹/₂ Uhr, statt.

Die Familie Bauergutsbesitzer Hainke
zu Boberröhrsdorf bei Hirzberg.

8369. Bericht.

Nach Gottes Rathschluß starb am 4. Juni c. in Folge von Brust- und Leberentzündung unsere gute Gattin, Schwester, Tante und Schwägerin,

Auguste Naupbach, geb. Nitter,
im Alter von 52 Jahren.

Hiermit wird gleichzeitig Allen bestens gedankt, die ihre Theilnahme bei der Beerdigung befundeten.

Schmiedeberg. Die Hinterbliebenen.

8458. Heute Mittag 12 Uhr verschied sanft

Frau Beate Tielsch geb. Wittig.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten an:

Die Hinterbliebenen.

Tiefhartmannsdorf, den 12. Juni 1870.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 12 Uhr statt.

8371. Nach langen, schweren Leiden entschlief heute früh 9¹/₂ Uhr meine treue Lebensgefährtin Auguste Teichler geb. Sander in ihrem 68. Lebensjahr.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Friedrich Teichler,

Gräflich Schaffgotsch'scher Kunstgärtner.

Warmbrunn, den 11. Juni 1870.

8436. Am 12. Juni verschied nach einem langen Krankenlager unser geliebter Vater und Gatte, der Bürger und Schmidmeister Gottfried Meier im Alter von 64 Jahren; dies zeigen tiefbetrübt an: Die Hinterbliebenen. Rupserberg, den 13. Juni 1870.

8434. Auswärtigen Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch die traurige Anzeige, daß am 4. d. M. unsere gute Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Auguste Naupbach, geb. Nitter, nach kurzem Krankenlager im 53. Lebensjahr in das Land der ewigen Ruhe eingegangen ist.

Zugleich sagen wir einem Jeden unsern herzlichen Dank für alle Liebe und Theilnahme, welche sich sowohl in der Krankheit, als bei der Beerdigung der Entschlafenen fand gegeben.

Eduard Naupbach,
im Namen der Hinterbliebenen.

8448. Denkmal der Freundschaft
auf das Grab unseres dahingeschiedenen Schwagers
Gottlieb Gräbel,
Stellenbesitzer in Spiller.

Du ruhest ein Jahr schon, treuer Schwager,
In Deiner dunklen, stillen Erdennammer,
Dich drückt nicht mehr der Erde Gram und Kummer,
Du theilst nicht mehr mit uns das Wehe und die Lust.
Ein Jahr fehlt Du schon in dem Freundschaftskreis,
Du warest gern, wo wir beisammen weilten,
Dum denten heut wir Dein mit großem Schmerze
Und folgen nach Dir, treues Schwagerherze.

Gewidmet von B. T. J. S.

8258.

Missions-Fest.

Mittwoch den 15. Juni d. J., Vormittag 10 Uhr, feiert in der evangelischen Kirche zu Maiwaldau der Missions-Hilfsverein der Diözese Schönau sein Jahresfest, wozu alle Freunde und Gönner der Sache des Reiches Gottes hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 17. Juni c., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung: Kassenrevisionsbericht. — Unterstüttungen gefordert. — Beschaffung eines Sprengwagens. — Beantwortung der Rechnungsnotizen. — Haushaltssplan pro 1870. — Bertheilung von 73 rth. 16 sgr. 5 pf. Stammgelder. — Pachtzufälliger Theilungen betreffend städtische Acker- und Wiesenparzellen. — Änderung der projektirten Anlage der Polizeibureau im Rathause. — Wiester, St.-B.-V.

Landwirthschaftlicher Verein

zu Liebenthal

Sonntag den 19. Juni c., Nachmittags 3 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8435.

Fuhren=Verdingung.

Zur Verdingung der Abfuhr von 72,000 Stück Mauersteine vom hiesigen Bahnhofe nach der Baustelle in den Schüngengärten, desgleichen von Kellererde von der vorbedachten Baustelle nach der Hospitalgasse hier, ist für Sonnabend den 18. d. M., früh 11 Uhr,

ein Licitations-Termin im Stadtverordneten-Sitzungs-

zimmer anberaumt worden.

Hierauf reflectirende Fuhren-Unternehmer wollen sich zur Abgabe ihrer Forderungen rechtzeitig im Termins-

lokale einfinden, woselbst auch die Licitationsbedingungen vorerst verlesen werden sollen.

Hirschberg, den 11. Juni 1870.

Der Magistrat.

8088. Das zur Kaufmann Stolz'schen Concursmasse gehörige Eisen- und Harbewaren-Lager soll im Ganzen verkauft werden und eignet sich deshalb die Übernahme besonders zur Begründung einer selbstständigen Cristenz. Zur Entgegennahme von Geboten habe ich Termin in meiner Kanzlei

am 22. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, angezeigt. — Verkaufs-Bedingungen und allgemeiner Nachweis der Waaren werden auf portofreie Anfragen mitgetheilt.

Hirschberg, den 4. Juni 1870.

Der Concurs-Massen-Verwalter.
Wenzel, Rechtsanwalt.

8368. Aufforderung der Concurs-Gläubiger. In den Concurs über das Vermögen des Gasthofbesitzers Gottlieb Wielbauer zu Hirschberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 7. Juli 1870 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder per Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. April 1870 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 18. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Scholz im Terminkammer Nr. 1. unseres Geschäftsstattes anberaumt,

und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Alten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwälte: Justizrat Bayer, Rechtsanwalte Wenzel, Ufthorn und Wiesler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 3. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

8366.

Bekanntmachung.

Hirschberg, den 11. Juni 1870. Die Maurer-Arbeiten nebst Lieferungen zur Verbreiterung der Brücke über das Hephewasser, zwischen den Nummersteinen 1,32 und 1,33 der Hirschberg-Reichenberger Chaussee, bei dem Liegejähen Gasthof zu Hermsdorf u. R., veranschlagt zu 1019 Thlr. 21 Sgr 6 Pf. sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Unternehmer und Lieferanten, welche sich bei dieser Submission betheiligen wollen, können die betreffende Zeichnung, den Kostenanschlag und die Kontratsbedingungen in den Vormittagsstunden der Wochentage bei mir einsehen, auch gegen Entrichtung der Kopialien Auszüge aus dem Anschlage erhalten.

Die Submissions-Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: "Submission in Brückenbauaufsachen" versehen, bis Sonnabend den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, an mich abzuliefern; die Eröffnung der eingegangenen Offerten findet am genannten Tage, Vormittags 11 Uhr, statt.

Nachgebote werden unter keinen Umständen angenommen.

Der Bau-Inspektor Gericke.

8341.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Brauermeister George Hartwig zu Buschvorwerk ist beendet.

Hirschberg, den 3. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

6966

Nothwendiger Verkauf.

Das der Emilie Bläschke geb. Friede gehörige Gartengrundstück Nr. 13 zu Schreiberbau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 1. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle zu Schreiberbau verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 24,47 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinetrage von 12,70 rhl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-schein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Ab-schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Dienstigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Præclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Erteilung des Zuschlages wird am 13. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Terminkammer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 5. Mai 1870.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

6967

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Christian Fischer hier gehörige Haus Nr. 113 Hermsdorf u. R. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminkammer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 0,39 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 4 rhl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-

schein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 9. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Términs-Zimmer No. 1,
von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Hermisdorf u. K., den 5. Mai 1870.

Röntgliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

8350 Notwendiger Verkauf.

Die dem Kaufmann Johann Georg Herrmann gehörige Schmiede Nr. 203, Hermisdorf u. K. soll im Wege der notwendigen Subhastation

am 2. September 1870, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichts-Gebäude, Parteizimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 2,57 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 6 Thlr. 26 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 20 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-schein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 6. September 1870, Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 1. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermisdorf u. K., den 18. Mai 1870.

Röntgliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

8364. Große Auftion.

In der Bauergutsbesitzer Carl John'schen Nachlasssache Grunau werden wir im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts zu Hirschberg am

Freitag den 17. d. M., von früh 9 Uhr ab,
und den darauf folgenden Tag, im Bauergut Nr. 82 hier selbst sämtliches zum Nachlaß des v. John gehörige lebende und tote Inventarium, Möbel und Hausgeräthe, Bettwaren und Kleidungsstücke, Getreide- und Futter-Vorräthe und Kartoffeln, meistetend gegen Saarzahlung öffentlich verkaufen, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerten einladen, daß am 1. Tage mit dem lebenden Inventarium, bestehend in 4 Pferden, 1 Bulle, 11 Stück Kühen, 4 Stück Jungvieh, der Anfang gemacht und am 2. Tage die Mobilien und Kleidungsstücke verkauft werden sollen.

Grunau, den 12. Juni 1870.

Das Dorfgericht.

Bähold.

Rüde.

8282.

Bekanntmachung.

Schaufuß'sche Auftion.

Donnerstag, den 16. Juni c., gegen 12 Uhr, ein Harmonium mit 9 Walzen außerdem mit Klaviatur zum Selbstspielen versehen, und ein eisernes Gartenzelt, sowie eiserne Gartenstühle und Bänke und Tische.

Eschampel,
gerichtlicher Auftions-Commissarius.

8365.

Futter-Auftion.

Freitag den 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr, soll das Wiesen wie auch Brachefutter auf dem früheren Schubert-Gute in Cunnersdorf im Ganzen gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Hirschberg, den 11. Juni 1870. Beimann.

Auftion.

Wegen Aufgabe des Geschäfts, werde ich den 19. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab, in meiner Wohnung: Möbel, Tische, Stühle, Saftpresse, Bierplumpe, Kühlmaschine, allerhand Gläser und Flaschen, Brau-Utensilien und Fässer meistbietend verkaufen.

8236

Langenau, den 8. Juni 1870.

Gustav Maiwald, Brauemeister.

8333.

Auftion.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission werde ich

am 24. Juni c. Nachmittags 4 Uhr, im Gerichts-Kretscham zu Krobsdorf einen Amboß, ein Schreibpult, einen Pelz, einen Ueberzieher, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a/D, den 8. Juni 1870.

Berger, Gerichts-Actuar.

Auftion in Pilgramsdorf.

Den 21. und 22. d. M., von früh 9 Uhr ab, werden wegen Aufgabe der hiesigen Dominial-Pacht, übercomplete Inventarienstücke, als: Pferde, Rindvieh, Blaue und Wirthschaftswagen, sowie Schaftrauten, Rugh- und Brennholz und eine Menge anderer Gegenstände auf dem hiesigen Dominialhofe versteigert, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Pilgramsdorf, den 12. Juni 1870. Marx, Ritterguts-Pächter.

8344.

Kirschen-Berpachtung.

Die nicht grohe aber wegen ihrer vorzüglichen Kirschen bekannte Allee des Dominii Ndr.-Kunzendorf werde ich Sonntag den 19. Juni c. Nachmittag 5 Uhr, daselbst an den Meistbietenden verpachten, und lade hierzu mit dem Bemerten ein, daß eine Caution von zehn Thaler und der Pachtshilling bald erlegt werden muß.

Rudelstadt, 10. Juni 1870.

Jahne.

8343.

Wiesen-Verpachtung.

Die Dominial-Wiesen von Rudelstadt und Nieder-Kunzendorf werden Sonntag den 19. Juni c., von Nachmittag 3 Uhr ab, in üblicher Weise an Ort und Stelle verpachtet, wo du hiermit freundlichst einladet

Rudelstadt, 10. Juni 1870.

Jähne.

8134. Ein schönes, massives Haus nebst Laden und schönem Obst- und Gemüsegarten, wie auch Stallung, 2 Stunden von Görlitz entfernt, welches sich haupsächlich der Nähe der Stadt wegen für einen mit Hühnern, Eiern, Butter und Käse handelnden, der hier ein Hauptgeschäft machen kann, wie aber auch zu jedem andern Geschäft sich eignet, ist auf mehrere Jahre zu verpachten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres bei mir selbst, Heilige Grabsstr. Nr. 22, 1 Treppe, rechts zu erfahren. Achtungsvoll Gottlieb Lorenz in Görlitz.

8354

Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Kirschen-Ernte des Dominium Ober-Langenuau in der Wirthschafts-Kanzlei meistbietend verkauft werden.

8213. Dominium Herrmannswaldbau bei Schönau wird Freitag den 17. Juni 1870, Vormittags 10 Uhr, die sauren Kirschen verpachtet.

8357 Die Verpachtung der Kirschen an den Meistbietenden erfolgt auf Dom. Ob.-Baumgarten Sonnabend d. n. 18. Juni, früh von 11 bis 12 Uhr.

8416 Die sauren Kirschen des Dom. Nieder-Kesselsdorf p. Löwenberg sollen Sonnabend den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr daselbst meistbietend verpachtet werden.

8399. Ich bin willens meine Schankwirtschaft nebst 30 Scheffel guten Äder aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren durch den Particulier Herrn Aug. Steinert in Goldberg.

Pachtgesuch.

Ein Landgut von 80 bis 150 Morgen Areal, in unserem oder einem der benachbarten Kreise gelegen, wird von einem 28 Jahre alten, verheiratheten und kautionsfähigen Landwirth baldigst zu pachten gesucht. Reflectanten werden ersucht, ihre Offerten an den Unterzeichneten einzusenden. Nieselt, Concipient. Schönau, im Juni 1870.

8370.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres guten, uns unvergesslichen Gatten und Vaters, des Kaufmanns

Gottfried Theodor Kosche

von allen Seiten gewordenen vielen Beweise herzlicher Teilnahme statten hiermit ihren innigsten Dank ab:

Hirschberg i. Schl., den 11. Juni 1870.

Die Hinterbliebenen.

8372

Danksagung.

Um 20. d. M. bei der höchst solennenen Feier meines fünfjährigen Amts jubiläums sind mir von allen Seiten aus der

Nähe und Ferne so viele Beweise huldreicher Aufmerksamkeit, teilnehmendster Liebe und treuester Freundschaft zu Theil geworden, daß ich mich gedrungen fühle, meinem tiefstinnigsten Dank dafür auch durch diese vielgelebten Blätter einen öffentlichen Ausdruck hiermit zu geben, wobei ich nur die durch momentanes Unwohlsein eingetretene Verspätung bedauern muß. Wie schon der lieblichste sonnenheiterste Maienstag diese mir unvergeßliche Jubelfeier im höchsten Maße begünstigte, so genoß ich noch das Glück, von dem zur Feier des Festes persönlich eingetroffenen geistlichen Oberhirten unserer Provinz, dem hochwürdigen Herrn General-Superintendenten Dr. Erdmann aus Breslau durch eine herzerhebende Ansprache in den Räumen meiner amtlichen Behausung, unter Ueberreichung der von Sr. Majestät unserm theuren Könige und Landesvater allernädigst mit verliehenen Dekoration des Königlichen R. Adler-Ordens dritter Klasse a. d. Schl., sowie durch seine an heiliger Stätte von dicht gedrängter Versammlung gehaltene Einführungrede, ingleichen durch eine überaus herzliche Anrede unsers Herrn Ephorus, Oberpfarrer Camper aus Marklissa, unter Kundgebung der eingegangenen schriftlichen Glückwünsche meiner hohen vorgeordneten Behörden, des Königl. Konsistoriums zu Breslau und der Königlichen Regierung zu Liegnitz, ebenso durch persönliche Gegenwart meines Kirchenpatrons, des Herrn Landrats von Saldern auf Messersdorf und Schwerta, dessen Frau Gemahlin und Familie, dabei auch des Königl. Landrats Laubener Kreises Herrn von Saldern, unter Ueberreichung höchst werthvoller Patronats-Geschenke, hochgeehrt und erfreut zu werden. Hochgeehrt fühlte ich mich ferner auch durch die Unwesenheit der herren Kirchen- und Schulpatrone von Marklissa, Beerberg und Ringersdorf, zweier Herren Superintendenten der Nachbardiocezen, sämtlicher hiesiger Herren Diöcesangeistlichen, welche mit ein werthvolles höchst schätzbares Zeichen alter Liebe zu meinem goldenen Jubiläo behändigten, auch einer großen Zahl auswärtiger lieber Amtsbrüder aus den Diöcesen Lauban I, Löwenberg II und Bunzlau II und vieler Herren Cantoren und Lehrer. — Insondere aber war seitens meiner hiesigen theuren Ortsgemeinde und aller ihrer Vorstände, der Herren Lehrer, unter mannigfaltiger mühevoller und hingebender Beteiligung des Herrn Cantor Vogel, der Thorahüvanten und des hiesigen Militärvereins, die gefammte Festfeier meines Amtsjubiläus so würdig, sorgfältig und allgemein ansprechend geordnet und ausgeführt, daß ich mich hoch verbunden fühle in innigster Anerkennung einer solche Gesinnung und zwar um so mehr zu würdigen, als ich sie schon wiederholt erfahren, und hierdurch meinen herzlichsten Dank für die seitens der Gemeinde selbst, der Herren Gemeindevorstands- und Kirchenräthsmitglieder, der erwachsenen Jugend, nicht minder den Eltern der Schuljugend und mehreren hochgeehrten Familien am Orte mir verehrten werthvollen Festgeschenke und gewidmeten Festgedichte mit gerührtem Herzen auszudrücken. — Ueberdies sind mir noch die freundlichsten schriftlichen Glückwünsche aus der Ferne in so großer Zahl am genannten Tage zugegangen, daß ich, zumal bei dermaligen Gesundheitsumständen, bis jetzt nicht vermöchte, selbige nach Gebühr dankend zu erwidern; viel alte bewährte treue Freundschaft hat sich darin, mich innig rührend, fundgegeben.

Wie mir somit in dem Allen auf langem, jetzt vereinsamten Lebenspfade, den freilich vor 10 Jahren ein tiefschmerzliches Familien Ereigniß unendlich schwer trüben sollte, doch Gottes Gnade den Abendstern in tödlichster Weise leuchten ließ, so wolle ebendieselbe Gnade aus ihrer reichen Fülle die Alle segnen und ihnen lohnen, deren Liebe mir den schönsten meiner zu Ende gehenden Tage bereitet hat!

Schwerta, den 31. Mai 1870.

Franz, Superintendent emer. u. d. J. Pastor.

8391.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Achtung und Freundschaft, welche uns bei dem am 6. d. Mts., gefeierten 50jährigen Ehejubiläum zu Theil geworden, sagen wir allen Verwandten und Freunden unsern herzlichsten Dank.

Hermendorf u/R, den 10. Juni 1870.

Glashändler A. Stuckart und Frau.

8473.

Dankfagung.

Den loblichen Gemeinden Berthelsdorf, Alt-Kemnitz, Spiller, Hindorf, Neu-Kemnitz, Cromenau, Siefersbau, Gotschdorf, Boberröhrsdorf, Riemendorf, Maydorf, Wünschendorf und Mauer, welche bei dem in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. unsern Ort betroffenen, durch ruchlose Hand angelegten, großen Brände des Heidrich'schen u. Hirsch'schen Bauergutes mit ihren Spritzen und Löschmannschaften uns so freundlich zu Hilfe eilten, wodurch mit Gottes Hilfe der weiteren Verbreitung des Feuers Einhalt gehalten wurde, sagen wir im Namen der Gemeinde unsern aufrichtigsten Dank.

Insbesondere fühlen wir uns dem Reviersförster Hrn. Reichsteiner aus Berthelsdorf, welcher durch Geistesgegenwart und rasches Handeln den ebenfalls angelegten Brand des Leonhardt'schen Bauergutes verhütete, wodurch noch unberechenbar größerer Unglücke vorgebeugt wurde, auch sonst mit Rettung sich aufopfernd hilfreich erwiesen hat, zu dem aufrichtigsten Danke verpflichtet.

Reichenbach, den 12. Juni 1870.

Das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8101.

Aufforderung.

Alle, die mir Schuldforderungen, auf den Getreidehändler Karl Weiß lautend, zum Kauf angeboten haben, können sich jetzt bei mir melden.

Friedrich Bader in Hirschberg.

6921.

Retour - Billets

Berlin - Hirschberg und zurück
zu billigen Preisen vermittelt
Richard Wendt's Buchhandlung in Hirschberg.

Ein Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir unbefugte Fische oder Krebse, die sich mit Angel oder Schlinge, Hamen &c. in den von mir gepachteten Baden, Gierdorfer, Haiderwasser, Merzdorf-Rothewasser beschäftigen, so anzeigt, daß dieselben zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden können.

2 Thaler

8165

aber Demjenigen, der mir die Diebe, welche des Nachts mit Schleppholz oder Hamen in obigen Wässern und den dazu gehörigen Mühlengräben ihre Spitzbübereien treiben, ebenfalls so anzeigt, daß sie gerichtlich bestraft werden.

Eine gleiche Belohnung

endlich Demjenigen, der mir nachweist, wer die gestohlenen Fische gefaßt oder wie sie verwerthet worden sind.

Warmbrunn.

H. Bruchmann.

8234. Zu jeder Mühlenbau-Unternehmung empfiehlt sich der Unterzeichnete und wird alle Donnerstage in Hirschberg im Gasthause „zu den drei Kronen“ oder im Gasthause „zum goldenen Adler“ Aufträge entgegennehmen.

Robert Feist, Mühlenbaumeister aus Friedland i. Schl.

8446.

Bekanntmachung.
Ich mache hiermit bekannt, daß Diejenigen, welche meiner Frau etwas borgen, sich der Bezahlung wegen nicht an mich zu wenden haben, da ich keineswegs genommen bin, etwas für sie zu bezahlen.

Gottfried Erml,
Inwohner in Arnsdorf.

8357.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das niederträchtige, schlechte Subject, welches auf meinen Namen die Annone 8225 des vorigen Monats sehen ließ, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.

W. Koppe in Fischbach.

8431 Mit dem heutigen Tage habe ich mein Amt angetreten und wohne im Hause des Konditors Herrn Profe. Dr. Wunderlich,

Königl. Kreisphysicus.

Borsenbach, den 9. Juni 1870.

8389.

Bekanntmachung.

Da die unterzeichnete Verwaltung die Fischerei in den Wässern von Fischbach und Neudorf selbst wieder übernommen hat, richtet dieselbe Demjenigen 2 Thlr. Belohnung zu, der unbefugte Fischer sowie die Abnehmer resp. Käufer der gestohlenen Fische, so zur Anzeige bringt, daß dieselben gerichtlich zur Bestrafung gezogen werden können.

Fischbach, den 11. Juni 1870.

Die Forst- und Fischereiverwaltung.

Bekanntmachung.

8334. Alle Diejenigen, welche noch Forderungen für Lieferungen, Ankäufe, Arbeiten und sonst an Kasse der am 31. Mai stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung im Rüdstande haben, wollen sich ungesäumt und spätestens bis zum 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zur Aussgleichung melden.

Görlitz, den 6. Juni 1870.

Das Directorium der landwirtschaftlichen Central-Ausstellung von Wolff-Liebstein, Sommerstr. 6.

8270. hiermit bescheinigen wir gern, daß uns die Herren Fischer & Behmer, concessionirte Schiffss-Expedienten in Bremen, an die wir uns Beibugs-Besorgung der Schiffsspläne wandten, in jeder Weise mit Rath und That an die Hand gegangen und freundlich entgegengenommen sind, und können vor daher diese Herren allen Auswanderungslustigen bestens empfehlen.

Ebenso können wir nicht umhin, dem Gastwirth zur Stadt Minden, Herrn Telthorst, bei dem wir während unseres Aufenthaltes in Bremen logirten, unsere vollste Anerkennung auszusprechen.

Bremen, den 7. Juni 1870

Berwittwete Niemermstr. Hentschel und deren Kinder aus Friedland,

Johannes Hentschel, Sattler aus Friedland,

Karl Opiz, Schuhmacher aus Waldenburg,

Eduard Jungwisch, Maurer aus Blasdorf,

Pauline Schmidt aus Neuen.

8395. Die von mir gegen den Fleischermeister Haude von hier gedauerte Beschuldigung ist falsch und aus einem Mißverständnis entstanden. Ich warne daher vor Weiterverbreitung.

Christian Hoffmann,

Bauergutsbesitzer.

Johnsdorf, den 11. Juni 1870.

Die große Hannoversche Pferdeverlosung,

Ziehung zu Hannover am 17. Juli 1870,

ist in diesem Jahre an großen Gewinnen wesentlich bereichert.

Hauptgewinne:

Eine elegante Equipage mit vier hochden Pferden und completem Geschirr, im Werthe von 3000 Thlr.; ferner:

4 vorzüglich bespannte Equipagen; in Allem 76 edle, meist hannoversche Pferde und über 1300 Gewinne, bestehend in wertvollen Fahr- und Reit-Requisiten. Es werden

50,000 L. à 1 Thlr.

ausgegeben, und ist der Verlauf der Losse den Bankhäusern

8340.

B. Magnus und A. Molling

in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages und der genauen Adresse franco zu richten sind und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Losse die Bedingungen erfahren.

Hannover, 1. Mai 1870.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a. Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene rc.

b. Schule für Mühlen- u. Maschinenbauer, Schlosser u. sonstige Mechaniker rc.

Beginn des Winterunterrichtes: am 31. October a. c.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Belöhnung, Wäsche, ärztliche Pflege rc. und zahlt dafür pro Semester 70 Thaler.

Zahl der Schüler im Winter 1869/70: 729.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig einzureichen, worauf das specielle Programm und der Unterrichtsplan erfolgen durch den Vorsteher der Baugewerkschule: **G. Haarmann.**

Geschäfts-Eröffnung.

Am 15. Mai c. eröffnete ich in Warmbrunn unter der Colonade Nr. 2, eine Niederlage meiner Cigarren-Fabrikate. Sämtliche mich beeindruckenden Consumenten dieses Artikels in echten, sowie eigenen Fabrikaten, haben besonders berechtigte Ansprüche auf Qualität, gute Arbeit und Lager zu machen.

6876

39 Filialen, in Breslau
Ohlauerstraße 10 und 11, (Weiher Adler),

Warmbrunn, Berlin, Dresden, Schweidnitz, Potsdam, Brandenburg, Stettin, Luckenwalde, Thorn, Danzig, Strassburg u. m., Cottbus, Liegnitz etc.

würden dafür Bürgschaft geben, daß in diesem Artikel Bedeutendes geleistet wird; ich empfehle daher diese Niederlage der Gunst des geschätzten städtischen Publikums, sowie dem geehrten Landstande angelegetlichst, da ich bemüht sein werde, alle Unforderungen der Zeitzeit zu genügen und dem Sinne dieses Inferats stets Rechnung zu tragen. Aufträge und Probefindungen werden prompt effectuirt und wird dabei um gefällige Angabe, ob die Ware leicht, mittel oder kräftig gewünscht, gebeten. Nicht conveniente Devisen werden bereitwillig umgetauscht.

I. Neumann, Berlin,

Fabrik und Haupt-Geschäft Papenstraße 9.

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnaftien, sowie derartige gelöste Kapitalien realisiert

Abraham Schlesinger, Hirschberg und Berlin.

8454

Schiffs-

Gelegenheit



für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direkt nach New-York

mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkenschiff

„Freundschaft,“ Capitain Schuchhard am 1. Juli
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte 60 Thlr., Zwischendeck 35 Thlr. Preuß. Court.

Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Court.

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul C. Messing in Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk 3,
concess. Auswanderungs-Unternehmer,
und Herr E. Astel, Albrechtsstraße 17 in Breslau.

8237

10 Thaler Belohnung.

Vom 8. zum 9. d. Mts. sind von den an der Hirschberg-Langenauer Straße stehenden Obstbäumchen über 30 Stück abgeknitten worden.

Obige Belohnung sichern wir Demjenigen zu, welcher uns den Thäter derartig namhaft macht, daß derselbe gehörigen Orts zur Verantwortung gezogen werden kann.

Ober-Langenau, den 9. Juni 1870.

Die Polizei-Verwaltung.
A. Hoffmann.

7707. Bestellungen auf frische See fische durch die Nord-deutschen Eiswerke nimmt stets an und besorgt aufs schleunigste
Robert Ernster. Warmbrunn.

8402 Dem Einsender des Inserates im Greifensegger Intelligenzblatt, betreffend den Brief A. K. poste restante Lüben bei Polkwitz, sehe ich hiermit in Kenntniß, daß ich selbiges erst am 5. d. M. zu lesen bekam, daher zum Antworten zu spät. Sollte das betreffende A. K. mir Näheres mittheilen wollen, so bitte, dies unter der früheren bekannten Adresse bis zum 20. d. M. zu thun.

H. L.

Rumänische 7½ % Eisenbahn-Obligationen.

Russische Boden-Credit-Pfandbriefe.
Die per 1. Juli cr. fälligen Coupons und die verloosten Pfandbriefe kaufen wir ebenso, wie in früheren Terminen mit an-
gemessenem Agio.

Berlin.

8410 Bank-Geschäft, Friedrichstraße 100.
Wir bewirken prompt An- und Verkauf von Wertpapieren etc.

8432. Alle Diejenigen, welche Forderungen an meinen verstorbenen Ehemann, den gewesenen Wurzelhändler August Süssenbach rechtlich zu machen haben, oder demselben Geldbeträge restiren, werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Witwe zu melden, resp. die Beträge an dieselbe zu zahlen. Schuldforderungen werden so dann dem Vormundschaftsgericht übergeben.

Arnsdorf, den 11. Juni 1870.

Die Witwe Christiane Süssenbach.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkrank (Rück-
kenmarkleiden, Schwächezu-
stände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach rei-
cher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr.
Cronfeld, Berlin, jetzt Leipzigerstr. 109. 441

7739. **Verkaufs-Anzeigen.**

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das ganz massive dreistödige Haus
Nr. 8 am Markt hier selbst, in welchem seit vielen Jahren ein
Spezerei- und Commissions-Geschäft mit sehr gutem Erfolge
betrieben worden, verkauft werden.

In diesem Hause befinden sich fünf große Stuben nebst be-
quemen Kaufladen, mehrere Altovnen, Küchen, Gewölbe und
bedeutender Kellergräß, und sind an dasselbe im Hofraum
ganz massive Remisen neu angebaut. Auch gehört zu diesem
Hause ca. 1 Morgen Ackerland.
Näheres ist auf portofrei briefliche oder mündliche Anfragen
zu erfahren bei den Unterzeichneten.

Wittwe Nutt.

Haus-Verkauf.

8456. Ein an biesigem Markte gelegenes Haus, enthaltend
12 Stuben, 2 Läden, sowie große Kellerräume etc., ist preis-
würdig zu verkaufen. Hypothekenstand fest. Anzahlung wenig.
Reelle Selbstläufer erfahren das Nähere bei

B. Böhm, Auctions-Kommissarius.

Hirschberg, den 7. Juni 1870.

Gärtner-Stellen

werden 4 zur Auswahl, hier im Hirschberger Kreise gelegen,
zum Verkauf und bald zu übernehmen nachgewiesen durch
8455. **Eduard Klänner** in Hirschberg.

Das Vorwerk in dem Gebirgsdorf Oppau, Kreis
Landesbut, seit 216 Jahren im Bes-
itz der Familie, ist wegen Erbvertheilung mit oder auch ohne
Inventory aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe umfasst ein Areal von 407 Morgen, worunter
152½ Morgen Wiesenland. 8428.
Nähere Auskunft ertheilt

J. Weiß.

Eine Wirthschaft

mit ca. 30 Morgen Ader und Wiese ist bald unter sehr soliden
Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der
Schneidermeister **H. Kunze** in Jauer, Weberstraße Nr. 1.

8359. **Verkaufs-Anzeige.**
Um künftigen Sonnabend, den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr,
soll im biesigen Gerichts-Kreisham das mir gehörige Haus
Nr. 58 aus freier Hand verkauft werden, wozu Kauflustige
sicher eingeladen werden.

Straupis, den 13. Juni 1870. **Wilhelm Fröhlich.**

Restauration u. Gasthausverkauf!
passend zur Fleischerei und Bäckerei, mit zwei Verkaufsgeschäf-
ten im besten Betriebe, an volkreichem Ort mit bedeutendem Ver-
kehr, 3 gr. Fabrik, Gruben, sowie an Eisenbahnen gelegen, ist
wegen Kränlichkeit für 12 Laufend Thlr. bei 2- bis 3000 Thlr.
zum 1. Juli c. zu übernehmen. — Näheres unter portofreien
Posten **K. K.** poste restante Salzbrunn direkt zu erfahren.

8380.

Verkauf.

Kräänlichkeitshalber bin ich gesonnen, mein **Haus** und
Schmiede, worin außer einer großen Werkstatt zu 2 Feuern,
4 bewohnbare Zimmer vorhanden, ein neuerbautes Seit-
engebäude, 3 Zimmer enthalten, zu jedem Geschäft sich eignend,
sowie den um die Gebäude befindlichen schönen Garten, ohne,
auch mit dem vollständigen Handwerkszeug zu verkaufen. Meine
Befestigung ist frequent gelegen und wird mehrentheils für Fracht-
fuhrwerk gearbeitet.

Das Nähere beim Eigentümer.
Freiburg i. Sch., im März 1870.

A. Scholz.

Freiwillige Subhaftstation.

Eine massive **Schmiede** nebst 3 Morgen Ackerland u. Garten,
an der Straße von Landeshut nach Schönberg gelegen, bin ich
willens, wegen Veränderung, am Sonntag, den 19. Juni in
meiner Behausung meistbietend zu verkaufen. Das Nähere zu
erfahren beim Schmiedemeister **Bauch** in Leutmannsdorf bei
Schönberg, Kreis Landeshut. 7676

8411. Eine bereits neue, im besten Bauzustande befindliche
Bockwindmühle mit einem französischen Mahl- und Spiz-
gang, 1½ Morgen Ader, nahe an der Stadt Liegnitz, ist ver-
änderungshalber sofort unter günstigen Bedingungen billig zu
verkaufen. Näheres portofrei beim Kaufmann Herrn **Brendel**
zu Liegnitz, Frauenstraße, und in der Expedition d. Bl.

Scholtisei-Verkauf.

Familienverhältnisse halber, aber nur aus diesem Grunde,
beabsichtige ich meine sehr schön und bequem gelegene **Schol-
tisei** resp. Gerichtsretham mit ca. 80 Morgen Areal, in
gutem Culturzustande, vollständigem und gutem Inventarium,
sowie gutschiedenden Feldfrüchten unter sehr annehmbaren Be-
dingungen sofort zu verkaufen. Bauzustand der Gebäude gut.
Wohngebäude schlossartig, massiv und wegen seiner Lage und
Räumlichkeit zu jeder, auch größeren, gewerblichen Anlage sehr
geeignet. Krobsdorf bei Friedeberg a. O. 7676

Scholz.

8356. Veränderungshalber bin ich willens, meine **Klein-
gärtnerstelle** Nr. 95 zu Bärndorf, mit Obst- u. Grasegarten
und 4 Morg. schönem Ader, mit, auch ohne Ernte, aus freier
Hand bald zu verkaufen. Gebäude im besten Bauzustande.
Näheres beim Eigentümer

Wilhelm Partsch.

8166. Meine **Mühlen-Nahrung** mit ca. 70 Morgen Land,
gänzlich rentefrei, in einem sehr belebten Orte von 2000 Seelen,
ist Besitzer willens, wegen Alter und Kränlichkeit sofort ohne
Grimmichtung eines Dritten mit voller Ernte zu verkaufen. An-
zahlung gering, Hypotheken fest und wenig. Das Nähere zu
erfragen unter M. A. poste restante Malsch a. O. franco.

8199. Eine schöne **Windmühlen-Nahrung** mit Gebäuden,
Obst- und Grasegarten, nebst Ader und vollständiger Ernte
ist bald zu verkaufen. **H. Theusner**, Mühlenbesitzer
Barzdorf bei Striegau.

8339. Klein am Markte belegenes dreistödiges **Haus**, in
welchem bisher Bäckerei betrieben wurde, sich aber auch vorzüglich
zu Kaufmanns-Geschäften eignet, bin ich Willens aus freier
Hand zu verkaufen.

Lauban.

Der Kretscham zu Grlachsdorf ist an einen
reellen Selbstläufer sofort zu
verkaufen. Das Nähere bei den [8425] **Erben.**

A. Prox.

8272. Reststellen = Verkauf.

Auf dem Gute Nr. 47 zu Vogelsdorf bei Landeshut ist benannte Stelle mit 45 Morgen guten tragbaren Acker und sehr schönen Boberwiesen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Gastwirth W. Tritsch im Sollkretscham zu Wernersdorf.

8260. In einer Garnisonstadt Schleißens, an der Eisenbahn gelegen, ist ein geräumiges Haus, worin seit 30 Jahren ein Specerei-Geschäft betrieben wurde, eines Todesfalles wegen unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen.

Nähere Auskunft erheilt

Sprottau, den 2. Juni 1870.

verw. H. Groß.

8352.

Schreiberhau.

Ich bin gesonnen, mein an der Straße gelegenes Haus, mit 5 Stuben, 4 Kammern, Gewölbe, Stallung, Wagen- und Holzremise, Garten, sowie $\frac{1}{2}$ bis 2 Morgen Feld, aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft erheilt

C. Buchberger, Schuhmachermeister.

8430.

Haus = Verkauf.

Mein zu Nieder-Würgsdorf bei Bollenhain, nahe der Kirche gelegenes Haus mit 2 Stuben, großem Keller und schönem Obstgarten ist bald zu verkaufen. Das Nähere beim Eigentümer dafelbst.

Heinrich Tschirner.

8381.

Verkauf.

Meine Stellenbesitzung in dem großen Fabrikorte Polsnitz bei Freiburg i. Sch., mit ca. 13 Morg. Ader u. Garten guter Bodenklasse, mit mass. Wohnhaus und Scheuer, bin ich veränderungshalber gesonnen, unter soliden Bedingungen zu verkaufen und ist dieselbe seiner bequemen Lokalitäten wegen für Gewerbetreibende, namentlich für Stellmacher, gut geeignet, da noch kein solcher am Orte ist.

Das Nähere beim Eigentümer.

Polsnitz bei Freiburg i. Sch., im Mai 1870.

Der Stellbesitzer Neugebauer.

Wegen Todesfall

oll ein in Schweidnitz vor 5 Jahren neu erbautes Haus, in bester Lage, 3 Stock hoch mit 3 Verkaufsläden, von welchen in dem einen ein bedeutendes Porzellan-, Glas- und Kurzwarentengeschäft betrieben wird, sich indeß auch zu jedem andern Geschäft eignet, unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Restanten wollen sich wenden an

Auguste Roithner geb. Walther.

8200. Ein Baueramt mit 84 Morgen gutem Ader, vollständig gutem Inventarium, massiven Gebäuden, eine Meile von Striegau entfernt, ist veränderungshalber zu verkaufen.

Nähere Auskunft erheilt

August Hoffmann, Buchhändler. Striegau.

7673.

Gasthof = Verkauf.

Der am Markte hier selbst belegene Gasthof zum „goldenen Löwen“, versehen mit Tanzsaal und den dazu gehörigen Ländereien von 25 Scheffel Breslauer Maß Ausmaat, wird hiermit ohne Einnischung eines Dritten zum freien Verkauf ausgeboten. Selbstkäufer wollen sich bei der Besitzerin melden und die Bedingungen entgegen nehmen.

Liebenthal, den 28. Mai 1870.

Bertha verw. Richter.

8342. Eine neuerbaute Freistelle mit 14 Morgen Ader ist preiswürdig bald zu verkaufen und zu übernehmen. Nähere Auskunft erheilt der Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

Harzer, Limburger und Sahnfäse, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt

8418.

Albert Ploschke, Bahnhofstr.

8423.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, $4\frac{1}{2}$ und 5" hoch, bis 21' lang, habe ich stets auf Lager und offerirt dieselben zu billigen Preisen.

Jauer.

C. Kuhring.

Vanille-Chocolade, das Psd. 15 Sgr., sowie **Bruch-Chocolade** habe wieder ganz frische vorrätig.

8408

A. Scholtz, lichte Burgstraße 1.

8360. Zu verkaufen sind einige hundert Schod Runkelrüben-Pflanzen, 3 gute alte Violinen, 1 große Trommel mit Becken in Nr. 41 zu Quirl.

7692

1000 Schod Strohseile

das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

Preuß. Looße,

1. Klasse, 6. und 7. Juli,

$\frac{1}{4}$ 4 rtl., $\frac{1}{8}$ 2 rtl., $\frac{1}{16}$ 1 rtl., $\frac{1}{32}$ 15 sgr.,
Alles auf gedruckten Antheilscheinen,
versendet:

H. Goldberg, Lotterie-Comptoir,
Monbijou-Platz 12, Berlin.

Feinste englische Matjes-Heringe
empfiehlt von ganz frischer Sendung
Johannes Hahn,

8462. vormals Oswald Heinrich.

8440. Ein fast noch neues Koshaar-Sopha ist billig zu verkaufen.

Ad a m. Luchlaube 7.

8457. Zwei fast neue Schaufenster, 7' hoch, 5' breit, sowie ein Badezelt weiset zum Verkauf nach

R. Böhm, Auctions-Commissarius.

8444.

Zum Verkauf

stehen mehrere hundert Schod Runkel-Pflanzen Promenade No. 37.

8394. Vier Schod Roggen-Schütten-Stroh hat zu verkaufen

G. Beer in Schönau vor dem Niederthor.

8443. 100 Schod Runkel-Pflanzen stehen noch zum Verkauf in No. 128 zu Kunnersdorf.

8252

Stroh=Verkauf.

15 bis 20 Schod Roggenstroh, vorzüglich zu Seilen, verkauft a Schod 1200 Psd. Gewicht mit 9 rtl.
Erbholzlei Alt-Jauer bei Jauer.

8222 **Der englische Kalkofen in Ober-Hasselbach** offerirt täglich frischen Bau- und Ackerkaff.

Feinen neuen Matjes-Hering
empfing und empfiehlt
8089. **Gustav Scholz.**

7708. Neue Matjes-Heringe empfing und empfiehlt
Robert Ertner. Warmbrunn.

7632. **Striegau!**

Ein noch gut erhaltenes

Schau-Wenster

Roll-Jalousie 7' 8" hoch, 5' 6" breit, verkauft billigst:

Hugo Nahlick.

Buch- und Papierhandlung in Striegau,
Ring No. 5.

Rohé und gebrannte Gaffee's,
reinschmeckend und billig, offerirt

5180. **G. Nördlinger.**

Cottbus.
Das Hotel „zum Bär“ in Cottbus
habe ich täglich übernommen und auf's Beste restaurirt; ich
empfehle mich den geehrten Reisenden und versichere bei vor-
zähliger Bewirthung die billigsten Preise.
Cottbus, den 1. Juni 1870. **J. G. Vöhle.**

8085. **Eichene Nuszhölzer,**
in den verschiedensten Dimensionen, sind verlässlich durch den
Förster Scholz in Falkenberg, Kr. Borschenhain.

Die herrliche Bräune-Cinreibung
des Herrn Dr. Netsch, Dresden, Ammonstraße
30, das einzige probate äußerliche Heilmittel
des Keuch hustens, zur schnellen Heilung jedes
Hustens bei Alt und Jung, so daß nie Bräune ent-
steht, hat mir bei meinem chron. Halsleiden
(Kehlkopfsr.), wogegen ich viele Brunnenkuren,
Höllensteine, Malzextract, Syrupe &c. Jahre lang
nutzlos brauchte, nur die vollständigste Hei-
lung gebracht. Cantor Hirschke in Gunau (Schl.).
Zu beziehen durch Frau **C. Scoda** in Friede-
berg a. D., Ring No. 17. 1 Treppe.

8421. **Reise-Fernröhre,**
von 3 bis 9 Thlr., in großer Aus-
wahl, sowie **Queca-Perspek-**
tive, von 5 bis 12 Thlr., von großer
Tragweite, empfiehlt
Jauer. **Lehmann.**

8405. **Feinste Tafelbutter**
vom Dominium Mauer und Kleppelsdorf empfiehlt
Louis Schultz.

Feinste Holländische Jägerfettheringe, frische Isländer Matjesheringe, ächten Emmenthaler Schweizerkäse, direkt bezogen, } in vorzüglicher Güte,

offerirt **Ludwig Kosche** in Jauer,

8424. unter den Flachsläuben.

Restaurateuren und Wiederverkäufern wird lohnender Rabatt gewährt. **D. O.**

8224. Mehrere 100 Ctr. Buttermehl, sowie Weizen-
schale, sind billig abzulassen in der alten Mühle zu Warmbrunn.

Köln,
Schildergasse 55a.

Lotterie-Collekte
J. C. Merges.

Frankfurt/M
Breitegasse 52.

Preussische
! Staats-Lotterie. !

Berlin,
Commandanten-
straße 47, Münz-
straße 16 und
Friedrichstr. 105.

Ziehung 1. Classe 6. Juli.
Originallose Viertel 4 Thlr
Achtel-Anteile Sechzehntel-Anteile
2 Thlr. 1 Thlr.

Breslau,
Neuschestr. 58—59

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Magdeburg,
Breiteweg 181.

Ziehung 2. Classe 29. Juni.
Loose zu planmäßigen Preisen.
Halbe Viertel Achtel
Thlr. 5. 22. Thlr. 2. 26. Thlr. 1. 13.

Coblenz,
Entenpfuhl 29.

Alle Sort. Original-Staats-
Prämien-Verloosungen:

Düsseldorf,
Marktstraße 8.

Hamburger, Braunschweiger, Mai-
länder, Augsburger, Badische, Genfer,
Lützicher, Dänische, Finnländer, Ma-
drider &c

Elberfeld,
Herzogstraße 1.

Gesellschafts-Spiele.

Austräge
nehmen alle meine
Filialen entgegen
und ertheilen jede
Auskunft. Pläne
und Listen gratis

Wie in früheren Jahren, so habe
auch in diesem Jahre wieder Gesell-
schafts-Spiele arrangirt und können
an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel
Preussische Staatsloose und des-
gleichen 35 Viertel Frankfurter Loose
spielt, mit wöchentlicher Einlage von
zehn Sgr. sich noch einige Personen
beteiligen.

[8351.]

Conservierte Deidesheimer Früchte,

ital. Brünellen, geschälte Apfeln und Birnen, beste Tafelpflaumen, türk. Pflaumenmus, geb. Kirschen, ungeschälte Birnen, eingelagerte Champignons und Perig. Trüffeln, getr. Morelles und Trüffeln, ostrachener Zunderschooten, Capern, Mixed Pickles, Sardellen, ff. Mostriche, Estragon- und Weinessig, Gelatine, rot und weiß, und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

Johannes Hahn, vorm. Oswald Heinrich.

Die Mineralwasser - Fabrik von Hœhr, Apotheke,

in der Langstraße zu Hirschberg, empfiehlt:

[8059]

$\frac{25}{2}$ oder große Flaschen Selterser, ebenso Soda-Wasser, das Wasser allein 25 Sgr.,

$\frac{25}{3}$ Flaschen Selterser, ebenso Soda-Wasser, das Wasser allein 21 Sgr. 3 Pf.

$\frac{25}{6}$ Flaschen Selterser, ebenso Soda-Wasser, das Wasser allein 12 Sgr. 6 Pf.

Die leere $\frac{1}{2}$ Fl. wird mit 1 sgr. die leere $\frac{1}{3}$ Fl. mit 9 pf. u. die leere $\frac{1}{6}$ Fl. mit 6 pf. berechnet. Bei Entnahme von 25 fl. am Ort franco ins Haus. Außerdem empfiehlt alle künstl. und natürliche Mineralbrunnen 1870er Füllung, Badeingredien-
zien, Pastillen &c.

Niederlagen bei Herrn **Louis Schulz**, Wein- und Mineralbrunnen-Handlung, Herrn **Gustav Scholz**, lichte Burgstraße, Herrn **F. A. Neumann**, Thorberg.

Gardinen,

6469

dauerhafteste Qualität in allen Breiten und Sorten, das Fenster schon von 20 Silbergr. an, bei

Scheimann Schneller
in Warmbrunn.

Wiener Schlaf- und Reise-Decken, Steppdecken in Cattun, Purpur, Thybet und Seide halte ich stets großes Lager und gebe dieselben zu sehr billigen Preisen ab.

Emanuel Stroheim,

8465. äußere Schilbauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den 3 Bergen.

7788 Singer's Nähmaschinen - Fabrik in New-York.

Durch Verbesserung unserer Werkzeugmaschinen und um es jeder Familie möglich zu machen, sich unsere bis jetzt noch unübertroffen stehende Familien-Nähmaschine anzuschaffen, haben wir den Preis derselben von 62 rtl. auf nur 47 rtl. herabgesetzt und unsern Betreter, Hrn. Richard Müller in Schweidnitz, ermächtigt, vom 1. Juni ab zu diesem Preise zu verkaufen.

New-York, 1. Mai 1870.

The Singer Manufacturing Co.

Auf Obiges bezugnehmend empfiehle ich die hier schon vielfach rühmlichst bekannten Maschinen un- bemerkt, daß ich nach wie vor für die Güte der Maschinen garantire, gründlichen Unterricht unentgeltlich ertheile und Theizahlungen bewillige.

Richard Müller in Schweidnitz.

A. Andersohn, Breslau, Büttnerstraße Nr. 7.

empfiehlt sein Lager von

 Blätter - Tabaken zur Cigarren - Fabrikation.
Engros-Lager von Cigarren, à $3\frac{2}{3}$ rtl., $4\frac{1}{3}$ rtl., $5\frac{1}{2}$ rtl., $6\frac{2}{3}$ rtl. bis 25 rtl. pro Mille.
Wickelformen bester Construction.

8361.

A. Anderson, Breslau, Büttnerstraße Nr. 7.

8466. Jaquettes von 1 Thlr. 15 Sgr. an, Jäckchen von 1½ Thlr. an, Talma's, Regenmäntel, Plaid's und Tücher empfehle ich zu außallend billigen Preisen.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den 3 Bergen.

Spick - Male und Speck - Flundern,

in ganz vorzüglicher Güte, sind eingetroffen bei

8401.

Louis Schulz, Wein-, Delicatessen- und Brunnen-Handlung.

8461. **Pommerscher Laden,**

Tuchlaube Nr. 7.

Geräucherten Lachs, a Pfd. 25 sgr.
do. Wal, a Pfd. 17 sgr. 6 pf.
do. Flundern,
do. Lachs-Häringe,
marinierte Häringe, a St. 1¼ sgr.,
Gewürz-Häringe, a St. 1 Sgr.,
Brat-Häringe, a St. 1 Sgr.,
Fett-Häringe, a St. ½ Sgr.

F. Liebig.

**Aecht kaukasischer
W a n z e n t o d
garantirt
sicherer Erfolg.**

Mit diesem ausgezeichneten Mittel wird man sicher von dieser Plage befreit; alle Wanzen hören auf; garantirt. Aecht nur bei Carl Klein in Hirschberg, Grandke & Päster in Hermendorf u. a., G. Herbst in Friedeberg, Louis Erler in Voltenhain und Theodor Vogel in Hohenfriedeberg.

6465.

**Gebrüder Gehrig's
Zahnhalshänder**

sind das beste Mittel für zahnende Kinder. Dieselben haben meinem Löchterchen sehr wohl gethan und hat alle Zähnchen leicht und schmerzlos bekommen. Frau Pastor Mathilde Niete in Derben bei Parey.

8362.

Aecht zu haben a 10 sgr. bei Gebr. Gehrig, Hostlieferanten und Apotheker, Berlin, Charlottenstraße Nr. 14. In Hirschberg acht zu haben bei Paul Spehr.

In Zucker eingelegte Wallnüsse
hat noch abzulassen das Pfd. 8 Sgr.

8409. **A. Scholtz,**
lichte Burgstraße No. 1.

8415. Ueber tausend Schod Nunkelrübenpflanzen stehen in der Gärtnerei des Dominium Wenig-Rackwitz bei Löwenberg zum Verkauf.

Erdmandel - Caffee,

vorzügliches Surrogat für indischen Caffee, pro Pfund 2 Sgr., bei

8417. **Albert Plaschke, Bahnhofstr.**

8345. In Nr. 466 zu Nieder-Schmiedeberg steht ein einspänner Rungenwagen zum Verkauf.

**Den Herren Landfrämlern
halte mein Caffer-Lager zu den billigsten Preisen bestens
empfohlen.** [7215] Paul Spehr.

Zapeten,

die diesjährigen neuen Muster, empfiehlt die Nolle schon von 2½ Sgr. an in grösster Auswahl

**Scheimann Schneller
in Warmbrunn.**

4904

Weiß-Kalf,

gut gebrannt und sehr ergiebig, offerirt 7695. die Kaltbrennerie zu Hermendorf p. Goldberg.

8483. **Braunschw. Cervelatwurst, Hummersalat, Sardines à l'huile, russ. Sardinen, Kräuter-Auchovis, Pa. Emmenthaler Schweizer, Limburger, Holländischen, Sahne-, Parmesan- u. Schweizer Kräuter-Käse empfiehlt billigst**

**Johannes Hahn,
vormals Oswald Heinrich.**

8385. **Eine gute Treppe,**
15 Stufen, oben ¼ nach links gewunden, mit Geländer, ist zu verkaufen in Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 174. Näheres 2 Treppen.

8403. Eine Fleischbrache ist zu verkaufen bei **A. Schimonsky** in Friedeberg a. D.

Julius Bruck, Cigarren-Fabrik,

Breslau, Altbüßerstr. 10,
empfiehlt als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck	a 9 Thlr.
Isthums of Suez	12½ =
La Selecta	16½ =
El Progreso	20 =

sowie billigere Sortiments von 4 ril. ab, sämmtlich abgelagert.
8373. Julius Bruck, Altbüßerstraße 10.

8376 Der Schälholz-Verkauf

im Blumenauer Dominial-Först findet Montag den 20. d. M.,
früh von 9½ Uhr ab, statt. Schälz. Förster.

8388. Hundert Stück Brackschafe, gesund und vollzählig, stehen auf dem Dominium Ober-Röversdorf zum Verkauf. Dasselbe Dom. sucht zu Johanni einen Schäferknecht.

8467. Zu verkaufen 12 Schoo w. Reistäbe Sand No. 3

Zur Frankfurter Lotterie,

Ziehung am 29. Juni, sind noch einige Anteile zum Gesellschafts-Spiel, wie zu einzelnen Nummern, zu haben bei G. Wiedermann's Nachfolger. Richard Kern.

8471. Eine Quantität frisches Dachsfett, sowie einen Kauzarnenvogel (citrongelb, guter Schläger) verkauft A. Berndt, Wildhandlung an den Brüden.

Kauf-Gesuch:

8468. Einen großen, recht bösen Kettenhund sucht Hermann Gruner. Felsenkeller.

8447. Einen Drückisch mit Zubehör sucht zu kaufen E. Roscher in Fischbach.

Zu vermieten.

8194. In meinem Hause, äußere Burgstraße Nr. 9, ist Termin Johanni der erste Stock im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Hugo Anders.

8336. Schützenstraße 25 am Kavalierberg ist eine möblirte Stube zu vermieten. Adresse sub H. in der Exped. d. B.

8374. Zwei Stuben (parterre) und 1 Stube im 2. Stock sind zu vermieten, sowie ein Haus mit großem Garten zu verkaufen. Näheres dunkle Burgstraße 20.

8407 1 Schlafstelle ist zu verm. Schulgasse 9, 2 Treppen.

8367. In meinem Hause auf der Langstraße ist der dritte Stock, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, zu vermieten. Carl Klein.

8450. Mehrere Wohnungen sind billig zu vermieten in dem Hause Nr. 897 a an der Promenade. Nähere Auskunft ertheilt Th. Thamm.

8451. Eine freundliche Stube für einen einzelnen Herrn ist zu beziehen Hirschgraben-Promenade Nr. 3.

8453. Hirschberg in Schlesien, Schützenstraße 38, sind Sommerwohnungen mit Stallung und Wagentrempe bald zu vermieten.

8452. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist der erste Stock, bestehend aus 5 Stuben, Entrée, Küche, Keller und Bodengeschoß, zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

8459. 1 Stube, nebst Zubehör, zu vermieten Boberberg 2.

8438 Möblirte Stuben sind zu vermieten Schützenstraße 25, am Kavalierberg.

8437 Die Parterre-Wohnung in dem Hause Nr. 7 äußere Burgstraße, ist Johanni zu vermieten.

8384. Voigtsdorfer Straße 174, ist der 1. Stock mit voller Gebirgsansicht, bestehend aus 4 elegant und neu tapzierten Zimmern, Entrée mit Balcon, Küche &c., auf Wunsch auch mehr Gefah und eigenes Gärtchen, an ruhige permanente Miether sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

8427. Meine am "Meerschiff", Hermisdorfer Straße, befindliche Verkaufsbude vermiete ich anderweitig; dieselbe ist sofort zu beziehen. Carl Reissig. Warmbrunn.

8353, Schreiberhau. Ich beabsichtige in meinem Hause 2 Stuben nebst Küche, 2 Keller u. s. w. zu vermieten. Hauptächlich würden sich die Stuben für jedes Geschäft eignen, indem die eine ganz nach Ladenart eingerichtet ist und sich das Haus an der Straße und am lebhaftesten Orte des Dorfes befindet.

Karl Buchberger, Schuhmachermeister.

Miet-Gesuch.

8308. Ein schönes Geschäftslokal in günstiger Lage, neben Wohnung von 4—5 Stuben, wird zu vermieten gesucht. Näheres in der Expedition des Boten sub B. L.

N.B. Event. würde auch auf Wohnung allein reflektirt.

Personen finden Unterkommen.

8319. Zwei bis drei Malergehilfen finden bei 4½—5 Thaler Lohn dauernde Beschäftigung. A. Gabel, Maler. Hermisdorf u. K., den 9. Mai 1870.

8347. Für mein Farbe- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juli c. einen nur mit guten Zeugnissen versehenen Commiss.

Liegnitz. Gustav Kahl.

8441. Ein Malergehilfe findet dauernde Beschäftigung beim Vorherige schriftliche Meldung wird erbeten. Maler Drewes in Sprottau.

8449. Ein Malergehilfe, sowie ein zuverlässiger Anstreicher können dauernde Beschäftigung erhalten.

Meldungen werden entgegengenommen im Gasthof zum "Deutschen Hof" am Bahnhofe in Hirschberg.

H. Köbler, Maler aus Lauban.

8445. Fünf tüchtige Schuhmacher-Gesellen (seine Herren- und Damenfuß-Arbeiter) finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik bei Hirschberg, Butterlaube 37. Gustav Röttcher.

8442. Einen Gesellen nimmt an Emil Wehle, Schneidermeister zu Straupitz.

8198. Einen Barbier-Gehilfen sucht Herrmann Klein in Striegau.

8382. Gesucht

wird zum baldigen Eintritt bei Unterzeichneten ein gewandter, tüchtiger Feuerarbeiter, der die Funktion als Werftührer versehen und allen Schmiedearbeiten vorstehen kann; ebenso werden 3 former bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung angenommen in der Eisengießerei u. Maschinen-Bau-Anstalt zu Freiburg i. Sch.

von Grieger & Lindner.

Auch steht ein halbgedeckter Chaisewagen bei denselben zum Verkauf.

8363. Drei Klempnergesellen, tüchtig in Bauarbeit (aber nur solche), finden bei entsprechendem Lohn sofortiges Unterkommen bei Robert Böhm, Klempner und Dachdeckermeister.

8312. Ein Kutscher, der nüchtern, bescheiden und guter Pferdepfleger ist, auch leicht und schwer zu fahren versteht, findet ein gutes Unterkommen. Zu erfragen unter Chiffre G. T. poste restante Erdmannsdorf i. Schl.

8335. Ein verheiratheter Kutscher, welcher über seine frühere Führungsart gute Zeugnisse beibringen kann, auch alle Feldarbeit versteht, findet sofort oder Term. Johanni einen guten Dienst auf Dom. Ob. Baumgarten, Sr. Volkenhain.

8335. Einen ordnungsliebenden Haushälter sucht zum sofortigen Antritt **Oswald Heinrich**. 8419. Die Stelle des ersten Haushalters im Hotel „zum deutschen Hause“ hier, verbunden mit der Racht der Kutscherstube, ist zu bejegen. Geeignete Bewerber, die mit guten Zeugnissen verfehren sein müssen, können sich bei mir melden. Heilberg.

8413. Für eine Herrschaft auf's Land wird ein Bedienter gesucht, der gefund, unverheirathet, militärfrei, nicht unter 5' 5" groß ist, das Frottieren der Fußböden versteht und gute Atteste hat. Antritt zum 1. Juli 1870. Meldungen zu adressiren: **B. P. Gnadenberg Nbr. - Schl.**

8109. Ein auch zwei tüchtige Öfenkocher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Töpfersmstr. **Radwiz**, Schützenstraße 37.

8349. Ein unverheiratheter Schäfer wird zu Johanni d. J. Englers Freigut zu Quolsdorf per Alt-Reichenau.

8469. Einen Kellnerburschen und ein Aufwasch-Mädchen sucht **Hermann Gruner**. Felsenkeller.

8096. Noch 10 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung beim Kaliwerke zu Hermsdorf per Goldberg.

8378. Arbeit, die zur Harmonika-Bauerei Lust haben, finden baldige Beschäftigung in der Harmonika-Fabrik von **G. Maiwald**, Breslau, Ring 52.

Wier brauchbare Mäher u. vier dergleichen Abräfferinnen finden dauernde Beschäftigung vom 11. Juli ab auf dem Dorfminium Ober-Seifersdorf bei Goldberg. 8398.

8348. Eine anständige gehildete Person, welche durchaus zuverlässig, wird auf einem Rittergute bei Johanni oder später gesucht; dieselbe muß sich der Pflicht und Pflege eines jährigen Mädchens unterziehen, die Aufsicht und der seinen Wäsche verstehen und der Hausfrau behilflich sein. Meldungen A. N. poste restante Seidenberg O. L.

8348. Ich suche zum 1. Juli c. ein gewandtes Schenkmaedchen. **Oswald Heinrich** in J. Gruners Brauerei.

8201. Eine Anzahl geübte Nasspinnerinnen werden bei hohem Lohne und Reisevergütung für eine auswärtige Flachs-garnspinnerei gesucht. Näheres bei

Heinr. Gringmuth, Boberberg.

8264. Eine tüchtige und erfahrene Kinderfrau wird gesucht durch die Hebammme **Buhrow**, und kann dieselbe zu Johanni antreten. Löwenberg, Kirchstraße Nr. 40.

8337. Köchin, Mägde, Knechte können sich sofort melden; desgleichen können mehrere herrschaftliche Kutscher sofort nachgewiesen werden durch das Verjöhungsbureau des **W. Hempel jun.** in Löwenberg.

8379. Eine zuverlässige Kinderfrau wird gesucht und kann sich melden bei **Frau Kaufmann Menzel**.

Ein Hülfslärer

soll noch für die biesige evangelische Schule ev. zum 1. Juli c. angestellt werden. Etwaise Bewerber wollen sich bei unterzeichnetem Pfarramt baldigst melden.

Warmbrunn, den 11. Juni 1870.

8404

Das evangelische Pfarramt.

Personen suchen Unterkommen. Ein gelernter Kaufmann, 22 Jahr alt, sucht Stellung als **Bolontair** in irgend einem Geschäft, womöglich zum sofortigen Antritt. Adressen bitte **B. L. N. 9** dieses Blattes. 8093.

8429 Ein junger Mann, militärfrei, mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung als **Commiss** in irgend einem Geschäft, womöglich zum baldigen Antritt.

Offerten werden unter der Chiffre **I. S. 120** poste restante Landeshut in Schl. erbeten.

Für größere Mühlenbesitzer.

Ein Müller in gesetzten Jahren, mit wenig Anhang, praktisch, treu und fleißig, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bald oder Johanni d. J. bei soliden Anprüchen auf Lohn als erster Müller oder Buchhalter ein Unterkommen. Franko-Briefe bitten man ergeben: zu richten an den Müllermeister **Friedrich Brestrich**, Poststation Probsthain.

Ein Gärtnergehülfe mit den nötigen Kenntnissen, sucht per 1. Juli d. J. anderweitig Stellung. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Chiffre **I. II. 50** poste restante Liegnitz niederlegen. 7903

8396. Eine gesunde, kräftige Amme weiset nach die Hebammme **Klose** in Hermsdorf bei Goldberg.

Lehrlings - Gesuche.

7256. Für mein Modewaren-Geschäft suche ich einen Lehrling. Antritt bald oder per 1. August.

Carl Henning, Hirschberg, Bahnhofstraße.

Lehrlings - Gesuch.

Für meine Eisen- und Colonialwaren-Handlung wird ein Lehrling zum baldigen Antritt gesucht. Franko-Adressen sub E. G. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

8307. Für ein Colonialwaren- und Spirituosen-Geschäft in Hirschberg wird ein junger Mann mit nötiger Schulbildung zum baldigen Antritt als Lehrling gesucht. Frankte Meldungen unter Chiffre **III. M.** befördert die Expedition d. B.

8358. Ein Knabe rechlicher Eltern, welcher Lust hat Tattler zu werden, kann sich melden beim **Sattlermeister Ritter** in Schönwaldau.

Berloren.

8414 Am 26. Mai d. J. ist mir ein fuchsfarbiger, mittelgroßer Schäfchund, Stutzschwanz und auf den Stuflnamen „Stöber“ hörend, abhanden gekommen; wer denselben bei mir abgibt, oder Nachricht bringt, wo sich derselbe aufhält, erhält eine angemessene Belohnung.

Schmottseiffen, den 11. Juni 1870. **Karl Knobloch,**
Bauergutsbesitzer.

Geldgesuch.

Eine ganz sichere Hypothek von 1350 Thlrn. auf einem ländlichen Grundstück bestend, wird zum 1. Juli zu cediren gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

8426

8412 Zu Johanni sind **2000 Thlr., 500 Thlr., 200 Thlr.** zur ersten Hypothek im Bezirk des hiesigen Gerichts zu vergeben. Näheres durch **N. Cuonto** in Warmbrunn.

8397. **200 Thlr.** Mündelhelder sind bald oder zu Johanni auf sichere Hypothek auszuleihen bei **Heinrich Hohberg**, Lischlermstr. in Pilgramsdorf.

Capitalien

in jeder Höhe sind gegen hypothekarische Sicherheit auf Ritter- und größere Rustikal-Güter zur 1. Stelle, oder unmittelbar hinter Pfandbriefen al pari zu fünf p.C. Zinsen von einem Institut auszuleihen. Nähtere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Sr. Rendant Woywood in Breslau, Kleinburgerstr. 44.

Einladungen.

820 **J. Gruner's Felsenkeller.**
Donnerstag den 16. huj.:

Grosses Concert,
ausgeführt von dem Musikkdirector Herrn Elger
und seiner Capelle.

Aufgang Nachmittags 4 Uhr.
Hirschberg, den 13. Juni 1870.

Hermann Gruner.**Voigtsdorf (Gesangverein).**

Auf vielseitigen Wunsch beabsichtigt der hiesige Männergesangverein (Concordia) ein

GESANGS - CONCERT

in Elger's Gasthof „zur Freindlichkeit“ in Alt-Kemnitz zu veranstalten, wozu Einladung unter Kurzem in diesem Blatte erfolgt.

A. H.**Gasthofs-Empfehlung.**

8346 Meinen neu errichteten Gasthof, Firma: „König's Gasthof“, im schönsten Theile zu Marienthal in Schreiberhau gelegen, direkt an den Chaussee, mit prachtvoller Aussicht nach dem Hochgebirge, sowie guten Fremdenzimmern, empfehle ich den geehrten Herrschaften und reisendem Publikum einer gütigen Beachtung, mit der Versicherung reeller und prompter Bedienung.

Schreiberhau, im Juni 1870.

A. König.

Hochachtungsvoll

Eisenbahn-Fahrsystem. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Wörlitz	5. fr.	10,86 fr.	2,25 Rm.	10,41 Übd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Rm.	5,5 Rm.	1. Rm.
dort Anschluß nach Berlin		1,15 Rm.	5,85 Rm.	
dte. nach Dresden	11,55 fr.	1,45 Rm.	7, 5 Übd.	1,40 Rm.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,86 fr.	2,25 Rm.	10,41 Übd.
In Berlin	"	"	11,55 Rm.	5,15 fr.
Hirschberg-Ultwasser	6,12 fr.	11,33 fr.	4,50 Rm.	
In Breslau			8,40 Rm.	9, 5 Übd.
Hirschberg-Liebau	6,12 fr.	11,33 fr.	3,33 Rm.	
In Prag	"	"	10,25 Übd.	

b) Ankunft der Züge.

Aus Görlitz		8,35 Rm.	8,20 fr.	11. 5 Rm.	8,35 Übd.
In Hirschberg		6, 7 fr.	11,80 Rm.	1,55 Rm.	3,27 Rm.
Aus Breslau		6,15 fr.	1 Rm.	6,30 Übd.	
In Hirschberg		10,24 fr.	5,42 Rm.	10,35 Übd.	
Aus Prag		7,35 fr.	12,15 Mittags.		
Aus Liebau		4,12 Rm.	9,15 Übd.		
In Hirschberg		5,42 Rm.	10,35 Übd.		

Abgehende Posten:

Botenpost nach Matvaldau 7,80 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 8,45 früh, 6,15 Übd. Personenpost nach Lähn 8 fr. Übriges Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,80 fr. Übriges Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Übd.

Ankommende Posten:

Von Matvaldau 12,45 Mittags, 7,30 Übd. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Übd. Personenpost von Lähn 8,30 Übd. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 fr. 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 fr. 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 11. Juni 1870.

Dukaten	96 1/2	B. Louis d'or	112 G. Österreich. Währung
84 1/4 a ³	bz. G. Russl. Bankbillets	76 3/4 a ⁶	bz. Preuß. Anleihe
59 (5)	101 1/8 G. Preußische Staats-Anleihe (4 1/2)	93 1/2 B.	Preuß. Anl. (4) 84 1/4 B. Staats-Schuldcheine (3 1/2)
Brüm. Anl.	116 1/2 B. Pojener Pfandbriefe, neue.	80 1/4 G.	Pfandbriefe Anl. 55 (3 1/2)
(4) —	Schlesische Pfandbriefe (3 1/2)	76 1/2 B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A (4) 85 1/2 G.	Schlesische Rustikal. (4) —
(4) 86 1/2 a 1/2 bz. B. Pojener Neuenbriefe (4) 84 1/2 bz. Frreib.	—	—	Schlesische Rentenbr. Prior. (2) —
Prior. (2) —	Frreib. Prior. (4 1/2) 89 1/4 bz. Oberfr.	—	Prior. (3 1/2) 74 bz. B. Oberfr. Prior. (4) 83 1/4 B. Oberfr.
Prior. (3 1/2) 74 bz. B. Oberfr. Prior. (4) 83 1/4 B. Oberfr.	90 1/4 G.	Oberfr. Prior. (4 1/2) 90 B.	Prior. (4 1/2) 90 1/4 G. Oberfr. Märk. (4) —
Prior. (4 1/2) 90 1/4 G. Oberfr. Märk. (4) —	111 B. Adrich.-Märk. (4) —	Oberschl. A. x.	Oberschl. A. (3 1/2) 174 1/2 B. Oberschles. Litt. A. (3 1/2) —
(3 1/2) 174 1/2 B. Oberschles. Litt. A. (3 1/2) —	111 B. Adrich.-Märk. (4) —	Amerlt. (6)	Amerlt. (6) Nat.-Anl. (5) —
Nat.-Anl. (5) —	Oesterreich. Gold (5) 80 1/4 bz.	Oesterreich.	Oesterreich. Gold (5) 80 1/4 bz.

Getreide-Markt-Preis.

Jauer, den 11. Juni 1870.

Der Scheffel	zu Weizen	Weizen	Roggen	Gerste	Speltz
Höchster	2 27	2 21	2 2	1 19	1 4
Mittler	2 22	2 18	1 —	1 16	1 2
Niedrigster	2 19	2 12	1 27	1 14	1 1

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz
den 10. Juni 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.	mittler Pr.	niedrigst. Pr.
Weißer Weizen	3	2 25	2 20
Gelber Weizen	2 24	2 17	2 10
Roggen	2 2	1 28	1 24
Gerste	1 20	1 15	1 10
Hafer	1 5	1 2	1
Raps	—	—	—

Breslau, den 11. Juni 1870.
Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 p.C. Tralles loco 15²/4 G.